

OL INFORM



Auf Gold gebissen

Bei den Deutschen Staffel-Meisterschaften gelingt dem Mietraching-Trio der Coup: Sieg in der Damen-Elite. Die OLG Regensburg stellt mit den Titeln in Damen und Herren 14 ihre Ausnahmestellung im Jugendbereich unter Beweis. *Ab Seite 4*

Arge Alp 2012



Ein neuer Teamleiter führt die Bayern, aber wollen die überhaupt Flagge zeigen?

Ab Seite 10

Teodor Yordanov



Ist das die Wachablösung im bayerischen Spitzen-Orientierungslauf? Yordanov wird erstmals Bayerncup-Gesamtsieger.

Ab Seite 20

INHALT

OL in Deutschland

- Seite 4: **TITELSTORY** „Goldmädels“ und starker Nachwuchs bei DM Staffel
- Seite 6: Meisterschaft mit Herz: DM Mittel
- Seite 7: Walddrehna und die rote Couch
- Seite 8: Vorschau auf 2013: Sprinten am Brandenburger Tor und DM Staffel in Bayern

OL in Bayern

- Seite 10: Alfons Ebneith appelliert an die Bayern: „Der ‚Arge Alp‘ ist enorm wichtig!“
- Seite 11: Der weiß-blaue Weg nach Österreich
- Seite 13: Ein Pionier des Orientierungslaufs geht von uns: Servus Alfons Baumgartner
- Seite 20: Der Bayerncup 2012: Machtwechsel

- Seite 22: Ralph Körner erklärt die Meldeplattform OrienteeringOnline

OL in der Welt

- Seite 14: Wasser waten in der Lagunenstadt
- Seite 16: Mit Kampf und Biss über 1900 Höhenmeter in der Schweiz
- Seite 18: Ein gelb gerasteter Sommer in Irland
- Seite 19: Karst kapiere: Der Zehnerschnitt bleibt beim „Cerkno-Cup“ unerreicht

OL regional

- Seite 21: Dreifache Herausforderung in Schongau: Der OL-Cup „Via Claudia Augusta“

Immer drin

- Seite 2: Editors Letter
- Seite 3: Kurz orientiert
- Seite 24: Vorschau auf OLI 1/2013

EDITORS LETTER

Was fällt euch ein, wenn ihr an 2012 zurück denkt? Die vielen und harten Trainingsstunden in der Saisonvorbereitung? Einen schönen, sommerlichen Mehrtagelauf im August? Oder doch eher diese eine Deutsche Meisterschaft, die zu einem ganz persönlichen Erfolg wurde. Vielleicht aber auch ein Sommer ganz ohne Orientierungslauf?

Egal auf was man zurückblicken kann, am Ende vom Jahr gibt es immer Highlights, an die man sich als aktiver Läufer gerne erinnert. Beeindruckend für mich war der Start an der „Jukola“, einem der größten Wettkämpfe, die es zur Zeit auf der Welt gibt. Dort testeten die Damen des SV Mietraching auch schon mal ihre Form, um dann im Herbst den Staff-Elite-Titel nach Mietraching zu holen. Eine

großartige Leistung, in unserer Titelgeschichte (ab Seite 4) lest ihr mehr darüber.

Genauso großartig die Organisation der DM Mittel am „Grandsberg“ (ab Seite 6), der SVM zeigte auch hier tolle Arbeit.

2013 erwartet uns mit der DM Staffel in Regensburg wieder eine nationale Meisterschaft in Bayern. Jan Müller, im TK verantwortlich für das Wettkampfwesen, freut sich „auf die gewohnt hohe bayerische Qualität.“ Ein Gütesiegel, das zeigt, welchen Stellenwert der bayerische Orientierungslauf in Deutschland mittlerweile genießt. Daran sollten wir auch im neuen Jahr anknüpfen.

Also, auf ein Neues in 2013!

Fabian Scheler



KURZ ORIENTIERT

TV Coburg-Neuses stemmt 2013 ein Mammutprogramm

Der bayerische Terminkalender für 2013 steht. An vier Wochenenden wird es um Punkte für den BayernCup und um Meistertiteln in den Meisterschaftskategorien gehen. Gerade auf den TV Coburg-Neuses wartet viel Arbeit: Gleich drei Wettkämpfe übernehmen die Neuseser, das gab es noch nie.

Start ist am 27. April bei Kelheim, wenn die OLG Regensburg zu den Bayerischen Staffelleisterschaften lädt. In Altenthann geht es am Tag darauf zum ersten Mal um

BayernCup-Punkte. Der 2. Bayerncup (Langdistanz) wird am 08. Juni bei Rödentäl ausgetragen. Am Tag darauf geht es in Coburg um die bayerischen Titel über die Sprintdistanz (3. Bayerncup).

Nach dem Coburger Wochenende folgt noch die Bayerische Mitteldistanz-Meisterschaft im Schongau am 13. Juli. Am Sonntag darauf geht es nach Osterhofen, wo der 5. Bayerncup über die Langdistanz ausgetragen wird. Zum Abschluss der bayerischen Saison geht es am 14.

September noch einmal in die Vestestadt, dann werden die Titel über die Langdistanz vergeben. Anschließend beschließt die TSG Creidlitz mit dem 7. Bayerncup (Mitteldistanz) die bayerische Saison.

Ralph Körner, verantwortlich für die Terminplanung im LFA, zeigte sich zufrieden: „Nachdem zum Bewerbungsschluss gerade einmal zwei Bewerbungen auf dem Tisch lagen, ist es um so erfreulicher, dass wir letztendlich alle acht Landes-OLs vergeben konnten.“

OLI

„Oldietreffen“ etabliert sich

Ende September fand zum zweiten Mal ein Treffen mit ehemaligen Orientierungsläufern statt. Aktive Seniorenläufer trafen sich mit „Teilaktiven“ und Sportkameraden, die heute altersbedingt oder aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen leider nicht mehr am Wettkampfgeschehen teilnehmen können. Der „Karpfen-OL“ in Röttenbach bot den richtigen Rahmen, um auf einer kurzen OL-Bahn zu joggen, walken oder zu wandern. Am Abend ging es zum gemeinsamen Essen, wo noch stundenlang erheiternde Anekdoten aus früheren OL-Zeiten ausgetauscht wurden. Aber auch die Gegenwart und die Entwicklung der Sportart wurden intensiv betrachtet. Mit dem 90-jährigen Willi Nirschl, in den Gründerzeiten des bayerischen OLs Oberforstdirektor und ehrenamtlich Mitarbeiter für Umwelt und Forst im Landesfachausschuss, war ein besonderer Gast angereist. Auch er absolvierte die drei Kilometer lange Strecke des Karpfen-OL. Auch die früheren Kulmbacher Veranstalter Wolfgang und Vera Arneht und Günter Ott aus Fürth, verantwortlich für die spektakuläre

Karte „Schmausenbuck“ am Nürnberger Tiergarten, gaben sich die Ehre. Und dann war noch ein Überraschungsgast eingetroffen: Johann Schierle aus Ammerndorf, der sympathische Initiator vieler Läufe in den Kiefernwäldern südlich von Nürnberg. Am nächsten Vormittag ging es noch auf eine kleine von Dieter Öchler geführte gemeinsame Wanderung mit abschließendem Kaffee und Kuchen zwischen den Wohnwagen von Geli und Martina und Roland Huth. Auch nächstes Jahr wird es wieder ein Seniorentreffen geben.

Von Ralph Meißner

OLI

1000 Euro für den Förderverein

Der Förderverein Orientierungslauf, der sich für verschiedene Projekte und Maßnahmen rund um den deutschen Orientierungslauf einsetzt, hat 1000 Euro gewonnen. Die Ing DiBa Bank hatte auf ihrer Homepage einen Wettbewerb für Vereine in Deutschland ins Leben gerufen. Jeder konnte mit drei Stimmen für seinen Verein abstimmen, die ersten 250 Vereine in den verschiedenen Klassen wurden mit 1000 Euro belohnt. In der Klasse der Vereine mit 51-200 Mitgliedern belegte der Förderverein den 192. Platz. Die 1446 abgegebenen Stimmen reichten, um 1000 Euro einzustreichen.

Aufmerksam darauf wurden die deutschen Orientierungsläufer aber erst durch den Landshuter Thomas Schöps. Er schrieb am

18. Oktober auf das „Schwarze Brett“ der Orientierungslauf-Homepage, dass man damit Geld verdienen könne. Kurz darauf verfasste Ralph Körner, Mitglied im Team für Öffentlichkeitsarbeit, einen Artikel, der auf der deutschen OL-Homepage erschien.

Auch der Vorsitzende des Fördervereins, Nikolaus Risch, rief eine Woche vor Stimmschluss noch einmal zum Abstimmen auf: „Das ist schon sensationell, mit welchem Engagement um die 1.000 Euro für den Förderverein gekämpft wird.“ Außerdem freute sich Risch über den Zusammenhalt der deutschen OLER: „Ein tolles Gemeinschaftserlebnis!“

Am 07. November war es dann soweit, die Abstimmung ging zu Ende. Nachdem es in der Zwischenzeit kurz hinter die 250er Marke ging, stand am Ende der 192. Platz.

„Das ist richtig super und ein tolles Erlebnis für alle, die mitgekämpft und mitgefiebert haben. Zum Ende wurde es noch einmal sehr knapp, aber wir haben es geschafft!“, erklärte ein zufriedener Risch nach der Abstimmung.

Wohin das Geld nun fließt, entscheidet der Vorstand des Fördervereins. Jährlich gibt es schon Projekte wie den „Wanderpokal für besonderes Engagement um den Orientierungslauf“, der traditionell an der DM Lang verliehen wird. 2006 bekam beispielsweise der SV Mietraching für seine herausragende Jugendarbeit den Preis verliehen. Risch fordert außerdem die deutschen Läufer auf, Mitglied im Förderverein zu werden. Damit trage jeder individuell zur Verbesserung des Orientierungslaufs bei.

OLI



Hier läuft Deutschlands bestes Damenteam ins Ziel. Anna Biller, Birgit Kern und Maria Lange (von links nach rechts) eroberten den Staffel-Thron in einem denkbar knappen Rennen. Im zweiten Anlauf gelang dem jungen Team in Bad Kreuznach damit bereits der Sprung nach ganz oben.

Foto: OLF Mainz

Karin Vogl gilt ja bekanntlich schon von Haus aus als emotionale Trainerin. Doch als ihre drei Damen vom SV Mietraching den lange erhofften Traum vom Elite-Gold tatsächlich wahr machten, gab es für sie und Mann Roland kein Halten mehr: „Wahnsinn!“ Birgit Kern als Startläuferin, Maria Lange in der Mitte und Anna Biller zum Schluss vergoldeten den Herbsttag im rheinhessischen Bad Kreuznach. Damit erreichte ein langer Weg für den SV Mietraching und vor allem für Anna und Maria seinen vorläufigen Höhepunkt.

Erst zum zweiten Mal lief dieses Team in dieser Besetzung an einer Deutschen Staffel. Viel war in den Jahren davor ausprobiert worden: 2008, damals noch in der D18, probierten es Anna Biller und Maria Lange mit Daniela Gruber, einer weiteren Nachwuchsläuferin aus dem großen Jugendlager des SV Mietraching. Platzierung damals: 5. Im Jahr darauf, dem ersten Start in der Damen-Elite, wurde wieder eine neue Läuferin ins Boot geholt: Jana Faltejskova sollte den beiden jungen Läuferinnen Biller und Lange die nötige Erfah-

rung im harten Eliterennen geben. Denkbar knapp verfehlte das Trio damals das Podest, es wurde Rang vier. Ein erstes kleines Ausrufezeichen, schließlich waren Anna und Maria damals gerade 17 und 18. Also noch lange nicht im besten Elite-Alter. 2010 dann die Premiere für Petra Lange im Elite-Team des SV Mietraching. Natürlich war im Vorhinein klar, dass es mit dieser Besetzung nicht für ganz vorne reichen sollte. Aber Erfahrungen sammelten Anna, Maria und Petra mit dem achten Rang allemal.

2011 erinnerte sich Roland Vogl an die Baidnterin Birgit Kern, die genauso wie die Mietrachinger in Österreich für den ASKÖ Henndorf startet. Mit Zweitstartrecht ausgestattet erliefen sich Kern, Lange und Biller an der DM Staffel in München den zweiten Platz. In der Damen-Elite. Was für eine Premiere für dieses Team! Sieger damals wurde mit klarem Vorsprung der USV TU Dresden, Dritte die Damen aus Gundelfingen.

Dieses Podest sollte sich auch 2012 wieder so finden. Dieses Jahr allerdings in einer

anderen Reihenfolge. Startläuferin Birgit Kern übergab als Dritte an Maria Lange, die diesen Platz halten konnte. Der Rückstand auf die beiden an der Spitze liegenden Teams aus Dresden und Gundelfingen betrug nur knapp zwei Minuten. Lange mussten die Trainer und Anhänger des SV Mietraching am Sichtposten auf den erlösenden grünen Laufanzug von Anna warten, doch es lohnte sich. Mit gut 50 Metern Vorsprung auf Meike Jäger und weiteren 50 auf Anna Reinhardt bog Anna auf die lange Sichtstrecke ein. Nach der kurzen aber anspruchsvollen Schlussrunde war der Jubel grenzenlos, der Vorsprung vergrößerte sich sogar noch auf fast drei Minuten. „Einen Sieg kann man einfach nicht planen“, zeigte sich Anna nach ihrer starken Schlussrunde begeistert, „wir wussten um unsere Stärken, aber Erster zu sein ist einfach top!“

Und die drei goldenen Damenmedaillen für den SV Mietraching sollten nicht die einzigen für bayerische Staffeln bleiben. Die OLG Regensburg überzeugte die versammelte nationale OL-Szene von der

grandiosen Jugendarbeit in den letzten Jahren. Mit dem Sieg sowohl in der Damen 14 als auch in der Herren 14 bewiesen Mareike und Isabel Seeger, Marei und Quirin Lehner, Riccardo Casanova und Tobi Spangenberg, wer momentan den stärksten Nachwuchs in Deutschland in einem Verein versammelt. Beeindruckend vor allem der Vorsprung bei beiden Teams, der zeigt, wie dominant die Siege über die Bühne gingen. 22 Minuten Vorsprung für die Mädchen und elf Minuten für die Jungen waren es am Ende von zwei nie gefährdeten Goldmedaillen.

Auch die bayerischen Senioren blieben nicht ohne Medaillen: Angelika Weid, Irma Schwarzkopf und Martina Huth mussten im Vorfeld lange um die Berechtigung ihrer D175 als offizielle DM-Wertungskategorie kämpfen. Leider meldeten sich nur zwei Staffeln an, eine Durchführung als Meisterschaft war damit nicht möglich. „Das ist wirklich schade“, erklärte Weid schon im Vorfeld. So blieb „nur“ das Duell mit dem USV TU Dresden, dass die Coburgerinnen zwar verloren. Unglücklich war aber niemand: „Wie freuen uns auch über diese DBK-Medaille“, lautete das Fazit der drei Damen an der Siegerehrung, die in der Stadthalle durchgeführt worden war.

Sowieso war Bad Kreuznach mit dem ausrichtenden OLF Mainz zum wiederholten Mal Austragungsort eines nationalen Wochenendes. Angesichts der eher kleinen Zahl an Vereinsmitgliedern muss man dieser Leistung immer wieder Respekt zollen. 2005 wurden die Deutschen Meistertitel über die Langdistanz in Rheinhessen vergeben, 2007 war der Nachwuchs zum traditionsreichen JLVK in die Weinregion südlich von Mainz gereist. Ausgangspunkt war immer der Kletterpark auf dem „Kuhberg“, auch 2012 wurden hier die Meister ermittelt.



Immer imposant: Der Massenstart aller Staffeln. Für drei bayerische Teams sollte es der Beginn eines goldenen Nachmittags werden.

Fotos: Peter Balzerowiak / OLF Mainz



Das Mietrachinger Sieger-Trio hat sich über die Jahre gesucht, an der „Jukola“ im Juni getestet und sich durch den Sieg im Herbst gefunden.

Das Gelände präsentierte sich im Gegensatz zu den Vorjahren aber als deutlich bewachsener und damit kraftraubender. Auch auffällig in den letzten Jahren: An Deutschen Staffeldmeisterschaften streckt sich der Wettkampf mehr und mehr in die Länge. Das führt bei einigen zu Unmut: „Richtiges ‚Staffelfeeling‘ kommt nicht auf, wenn bereits nach dem Startläufer das Laufen in Gruppen zur Ausnahme wird“, so ein bayerischer Nachwuchsmann, „gerade das macht doch den Reiz der Staffel aus: Gegnerkontakt, Taktieren, das

direkte Duell.“ Am darauffolgenden Tag zeigten Bayerns‘ Läufer beim World Ranking Event und BRL, dass sie zu den Top-Bundesländern gehören: Drei Siege (Antonia Kerscher: D12, Riccardo Casanova: H12, beide OLG Regensburg und Angelika Weid: D60, TV Coburg-Neuses) sechs zweite Plätze und ein dritter Platz zeugen von der sensationellen Stellung des bayerischen Orientierungslauf. Alle Ergebnisse gibt’s auf <http://www.olf-mainz.de/DMStaffel2012>

Von Fabian Scheler

Deutschland zu Gast im Bayerischen Wald: Die „Meisterschaft mit Herz“

Das Herz: Es schlägt in uns, lässt uns leben und ist Zeichen der Liebe. Für die Mietrachinger Orientierungsläufer Grund genug, dass wichtigste Organ im Menschen zum zentralen Symbol ihrer DM Mittel zu machen. Eine „Meisterschaft mit Herz“ versprachen die Organisatoren um Karin und Roland Vogl und Peter und Petra Lange. Die Teilnehmer bemerkten das „Herzliche“ Anfang September an vielen kleinen Stellen.

Sei es schon allein wegen dem Logo, das auf allen Ecken auf die rund 550 Läufer wartete. Oder wegen der Schokoladenherzen, die jeder nach dem Lauf überreicht bekam. Oder die Kinderbetreuung, die sich in Bayern immer mehr von der Pflicht zur Herzensangelegenheit wandelt. Auch das mit viel Arbeit geplante und konstruierte OL-Labyrinth, bei dem sich jeder nach dem Lauf noch einmal testen durfte. Die Mietrachinger, die mit einer kleinen Zahl an Helfern eine komplettes DM-Wochenende bravurös stemmten, versuchten alles, um einer der größten Veranstaltungen ihrer noch jungen Vereinsgeschichte einen besonderen Stempel aufzudrücken.

Das Gelände rund um den „Grandsberg“ war nicht zum ersten Mal Austragungsort. Bereits 2009 diente ein kleiner Teil der Karte als Stätte für einen Mitteldistanz-BRL. Dieses Jahr versprach Bahnleger Roland Vogl „die härteste Mitteldistanz-Bahn seit Langem.“ Und er hielt Wort. Hart aber herzlich nutzte Vogl die langen Anstiege, kombiniert mit kurzen, drehenden Abschnitten in den riesigen Felsformationen des Bayerischen Walds. Ein durchweg positives Echo der Teilnehmer bewies, dass sich die viele Arbeit im Vorfeld lohnte.

Auch der Trachtenverein des SV Mietraching legte sein ganzes Herzblut in seine Aufführung an der Siegerehrung. Dass das „Schuhplatteln“ für Bayern vielleicht nichts besonderes mehr ist, sehr wohl aber für den Rest der aus ganz Deutschland angereisten Läufer, merkte man am tosenden Beifall und langen „Zugabe“-Rufen.

Selbst das Wetter hielt an diesem Wochenende: Waren die monatelangen Vorbereitungen noch im Regen und Nebel versunken, blieb das Wochenende fast trocken; am Sonntag zeigte sich sogar die Sonne.

Einzig das Parken wird einigen schlecht in Erinnerung bleiben. Auf Grund der begrenzten Zahl an Plätzen rund um den Berggasthof und der engen Zufahrtsstraße mussten manche Teilnehmer einen langen Marsch bergauf in Kauf nehmen.

Den bayerischen Läufern, eigentlich mit Heimvorteil am Start, gelang nur ein Meistertitel: Georg Reischl dominierte seine H75 mit sechs Minuten Vorsprung. Bleibt nur zu hoffen, dass der SV Mietraching auch in Zukunft Gastgeber in den großartigen Hängen des Bayerischen Walds sein wird, immer mit viel Herz und Leidenschaft.

Von Fabian Scheler



Fotos: SV Mietraching / Wolfgang Bauer



Mittlerweile bietet der SV Mietraching schon mehr als nur einen OL: Labyrinth, Kinderkarten, Schokolade.



Gesamtleiter Roland Vogl (rechts) und Sprecher Wolfgang Pötsch.

Couchsurfing für die Elite

Es war diese rote Couch auf der Tribüne, die den Blick der Läufer auf sich zog. Obwohl jeder im ansteigenden Rund der Waldbühne von Walddrehna mit sich selbst und seiner persönlichen Wettkampfvorbereitung beschäftigt war, immer wieder schielten viele nach unten; zur kuscheligen Couch mitten auf der Bühne. Der Zieleinlauf unmittelbar davor, die ganz große Bühne also für den nationalen Saisonhöhepunkt, den Deutschen Meisterschaften über die Langdistanz 2012.

Auch wenn Walddrehna in der Prarie irgendwo südlich vor Berlin nicht viel zu bieten hatte, die Wettkämpfe waren die lange Reise wert. Das anspruchsvolle Gelände rund um die Waldbühne mit seinem diffizilen Höhenbild, vielen kurzen aber giftigen Anstiegen und dem starken Unterbewuchs machten diese Meisterschaften vor allem zum Kampf gegen die eigene Beinmuskulatur.



Foto: USV TU Dresden

Offenbar Siegerin in diesem Duell Geist **Bequem sitzt es sich, auf der Couch. Elite-Mama Katrin durfte mit Sohn Ole Platz nehmen.** gegen Körper war Katrin Lorenz-Baath.

Nach ihrem Zieleinlauf vor der Bühne ging es auf die Bühne zum Auslesen; und so schnell nicht wieder runter. Denn die Führenden der Eliteklassen durften auf der roten Couch Platz nehmen und ihre möglichen Bezwinger beim Leiden in den leicht ansteigenden Zieleinlauf vergnüglich grüßen. Für Kathrin Lorenz-Baath, mit dem Ziel „Platz Sechs“ nach Brandenburg gereist, reichte es am Ende zu einem fantastischen vierten Rang. „Überglücklich“ sei sie, „das hätte ich so ja nie gedacht.“

Ganz oben auf dem Podest, allerdings nicht auf der Couch, standen Georg Reischl (TV Osterhofen) in der H75 und Riccardo Casanova (OLG Regensburg) in der H12. Silber dekorierte am Ende den Hals von Anna Biller (SV Mietraching, D20), während sich Geli Weid (TV Coburg-Neuses, D60) und Dirk Hartmann (SV Mietraching, H50) noch Bronze umhängen lassen durften. In der Rahmenkategorie H21AK feierten Jan Schmidt und Fabian Scheler (TV Coburg-Neuses) einen überraschenden Doppelsieg. Bitter lief es für einen anderen Jungspund: Tobi Spangenberg (OLG Regensburg) verpasste in der H14 das Podest um exakt zehn Sekunden und landete so auf dem vierten Rang.

Am Sonntag dann traditionell der Deutschland-Cup. Hier hat vor allem ein bayerischer Verein seine Stärken: der SV Mietraching. Mit einem der wahrscheinlich jüngsten Teams im gesamten Feld (23, 15, 21, 20 und 44 Jahre alt) liefen die Niederbayern dieses Jahr wieder in die Top 10. Zwar war Startläufer Sebastian Lange mit seinem Lauf nicht ganz zufrieden, sein Bruder Korbinian sorgte aber mit einer bärenstarken Leistung (Platz neun von 126

Läufern auf der mittleren Bahn) dafür, dass der Kontakt nach vorne nicht abbricht. Mit den beiden „Goldmädel“ der DM Staffel Maria Lange und Anna Biller waren die Mietrachinger eines von vier Team aus den Top-10, das mit zwei Frauen angetreten war. Und es sollte sich auszahlen. Auch wenn Routinier Roland Vogl auf der Schlussrunde noch den einen oder anderen Jungspund passieren lassen musste, am Ende stand ein riesiger achter Platz für die Fünfer-Staffel mit Sebastian, Korbinian und Maria Lange, Anna Biller und Roland Vogl.

Jedes Jahr versucht der TV Coburg-Neuses außerdem, sich im Vorfeld mit großen Sprüchen gegen die Mietrachinger aufzubauen, doch in der Endabrechnung standen die Coburger noch nicht vor den Niederbayern. Dennoch, der zwölfte Platz von 59 gestarteten Staffel zeugt auch hier von einem starken Team. Das Regensburger Quintett kam als drittes bayerische Team auf Rang 27 ins Ziel. Auch am zweiten Tag sorgte vor allem der ansteigende Zieleinlauf hinein ins Rund der Bühne für viele schmerzverzerrte Gesichter. Aber, wie es auf den letzten Wettkämpfen des Jahres einmal so ist, vergisst man das auch schnell wieder.

So endete die nationale Saison irgendwo zwischen Plattenbauten als Massenunterkunft und einem eher aus Bayern bekannten Bierzelt als Ort der Siegerehrung. Und auch die rote Couch steht wieder bei den Dresdener Olern und wartet auf ihren nächsten Einsatz. Der aber kommt bestimmt bald. Mal sehen ob dann wieder ein Bayer drauf Platz nehmen darf. Wir sind gespannt.

Von Fabian Scheler



Orientierungslauf in Deutschland

Nationale Wettkämpfe 2013

- ★ 16./17.03. JLVK - Bottrop
- ★ 23./24.03. DBK-Nacht, BRL - Oranienburg
- ★ 13./14.04. DM-Sprint, BRL - Berlin, Alt-Stahnsdorf
- ★ 20./21.04. DBK-Ultralang, BRL - Lengfeld
- ★ 01./02.06. DM-Mittel, BRL - Altenberg
- ★ 21./22.09. DM-Staffel, BRL - Regensburg
- ★ 05./06.10. DM-Lang, D-Cup - Saarbrücken

Grafik: Daniel Härtelt/ ol.de

Einmalig: DM Sprint im Berliner Regierungsviertel

Der nationale Terminkalender für 2013 steht, jedoch wurden erst nach langem und zähen Ringen die letzten Ausrichter für alle Meisterschaften gefunden.

So kommen einige ungewohnte Termine zustande: Zuerst fällt der enorm frühe Termin des JLVK in Bottrop auf. Dabei kann der deutsche Nachwuchs sich überhaupt glücklich schätzen, den traditionsreichen Wettkampf auch 2013 zu bestreiten. Eigentlich stand der JLVK schon vor der Absage, ehe sich der LTV Westfalen mit dem DJK Adler Bottrop bereit erklärte, eine Kompromisslösung zwischen Forstbehörden und Wunschtermin bereits Mitte März anzubieten. Der bayerische Kadertrainer Uwe Weid fordert daher seine Athleten auf, „bereits früher mit dem Wintertraining zu beginnen.“ Denn auch er weiß: „Der Termin kommt niemandem entgegen. Es profitieren die Läufer, die im Winter fleißig waren und sich nicht wie sonst die Form vielleicht erst bei den ersten Läufen holen.“ Nach Platz Eins 2010, Bronze 2011 und Silber im vergangenen Jahr wollen die bayerischen Jugend- und Junioren-

läufer natürlich auch 2013 wieder vorne angreifen. „Wir sind gleichmäßig stark aufgestellt, auch wenn der Abgang von Anna Biller natürlich schmerzt“, erklärt Weid seinen Kader.

Nach dem JLVK geht es national mit einem doppelten Berlin-Wochenende weiter. Dabei wird die DBK Nacht (23./24.03) eher die Spezialisten anziehen, die DM Sprint hingegen könnte das Highlight 2013 werden! Mitten im Berliner Tiergarten sollen die Läufe ausgetragen werden, „Start der Quali-Läufe ist mit Sicht auf Reichstag und Brandenburger Tor“, versprechen die Organisatoren vom IHW Alex Berlin. Zum Finale gibt es dann die Siegestsäule, ein wahres „Schmankerl“ für die deutschen Orientierungsläufer. Abgerundet wird das Wochenende (13./14.04) von einem BRL über die Langdistanz.

Eine Woche später sollte eigentlich die DBK Ultralang im sächsischen Lengfeld statt finden. Wegen zu „umfangreicher Forstarbeiten“ ist die Durchführung aber nicht möglich. Zum Anschluss der ersten

Saisonhälfte wird es nochmal hochklassig: Zur DM Mittel in der deutsch-tschechischen Grenzregion um Altenberg werden auch viele tschechische Läufer erwartet. Gerade für den WRE der Elite verspricht das einen „heißen Tanz“.

Im Herbst schlägt das Herz der Bayern wieder höher: die Deutsche Staffel wird in und um Regensburg ausgetragen. Können die Mietrachinger Frauen und die Regensburger Nachwuchsläufer ihre Titel beim Heimspiel verteidigen? In einer Pressemitteilung des TK freut man sich auf alle Fälle auf die „gewohnt hohe bayrische Qualität“ von Bundesveranstaltungen.

Zum Schluss gibt es am verlängerten Einheits-Wochenende (03-06.10.) noch einmal OL pur. Die Veranstalter vom TV Bierbach haben in ihrer Bewerbung ein volles Programm zum Saisonhöhepunkt versprochen: DM Lang, Deutschland-Cup und weitere Läufe sind im Saarland geplant, um der Saison 2013 einen würdigen Abschluss zu bereiten.

OLI

OL-SHOP CONRAD



Dorfstraße 16 c
D-01814 Bad Schandau

Internet: www.ol-shop-conrad.de

E-Mail: OL-Conrad@t-online.de

Tel./ Fax: 0049 350 22 / 4 13 05

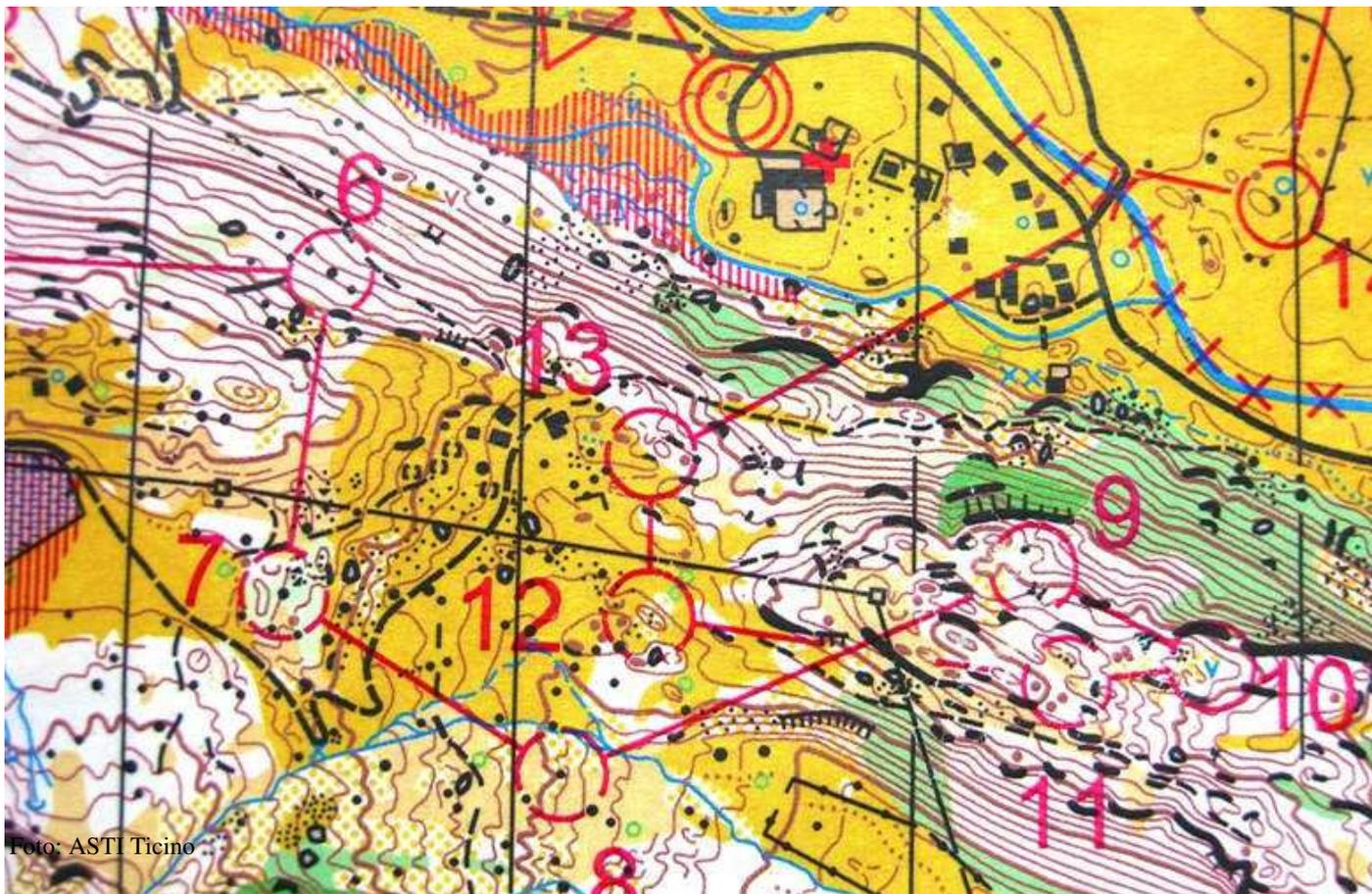


Foto: ASTI Ticino

„Für Bayern kann ich das nicht unterschreiben“

Orangene Blätter, die den Herbst vergolden? Saftige grüne Wiesen im Schweizer Hochland, gemütlicher Saisonabschluss im Tessin? Naja: zumindest die Gedanken an andere Jahre, in denen der „Arge Alp“ wirklich so aussah, wärmten die rund 800 Teilnehmer ein bisschen auf. In der Nähe vom „Passo di Lucomagno“ herrschte Regen, Nebel und Wind. Elf Regionen waren am Start, darunter auch Bayern als „Arge Alp“-Mitglied und Baden-Württemberg als Gastland.

Die Staffel wurde auf 1.700 Metern Höhe ausgetragen. Zunächst ging es durch ruppige alpine Wälder, bevor die Schlusschleife im offenen, kuptierten Hanggelände schnelleres Lauftempo zuließ. Am Ende stellten vor allem die Staffeln aus der Schweiz ihre Überlegenheit deutlich unter Beweis. Für den bayerischen „OL-Boss“ Alfons Ebneith bietet das Anlass für Kritik: „Die führenden Länder treten ständig mit ihren besten Team an; da scheint es durchaus eine Frage der Ehre zu sein, die Fahne der Region hoch zu halten“, so der LFA-Vorsitzende. Die Bayern hingegen seien da anders: „Für Bayern kann ich das nicht unterschreiben. Nicht mal alle unsere D-Kader Angehörigen waren mit dabei, ge-

schweige denn einige Leistungsträger, mit denen wir mit den andern ‚großen‘ OL-Regionen hätten besser mithalten können“, fand Ebneith in einer Mail nach dem „Arge Alp“ deutliche Worte. Die besten Ergebnisse aus deutscher Sicht lieferten die H14-Staffel mit Riccardo Casanova, Quirin Lehner und Tobias Spangenberg, die in der gleichen Besetzung wie beim DM-Staffel-Titel diesmal die Bronzemedaille gewann, sowie die baden-württembergische H45-Staffel, die ebenfalls auf den dritten Platz lief. In den Elitekategorien gab es aus deutscher Sicht jeweils sechste Plätze durch das Damenteam aus Baden-Württemberg und das Herrenteam aus Bayern.

Beim Einzellauf auf rund 1.500 m Höhe wurden die Teilnehmer nicht nur von oben nass. Zahlreiche Bachquerungen sorgten auch für mehr als genug Wasser von unten. Zunächst ging es durch ein flaches Bachtal, bevor im Schlussteil ein steiles und ruppiges alpines Waldgelände wartete. Die einzige bayerische Medaille gewann Riccardo Casanova mit Silber in der -verglichen mit deutschen Maßstäben- äußerst anspruchsvollen H 12. Für Baden-Württemberg gab es gleich fünf Podest-

plätze zu bejubeln. Allen voran Emil Kimmig mit dem Tagessieg in H 55, dazu Meike Jaeger mit Rang zwei in D 35, sowie Fabian Kopp, Sascha Dammeier und Klemens Jörger mit dritten Plätzen in H 20, H 35 und H 50.

In der Endabrechnung der „Arge Alp“-Wertung konnte Bayern erwartungsgemäß den vierten Platz vom Heimspiel im Vorjahr in Regensburg nicht verteidigen. Das Team, das erstmals von Valerio Casanova als neuer Teamleiter geführt wurde, kam unter den neun Regionen in der offiziellen Wertung auf den fünften Platz. Vorne die Schweizer: Tessin vor St. Gallen und Graubünden. In der offenen Wertung, in der die Gastländer auch zählen, belegte Bayern Rang sieben, Baden-Württemberg Rang fünf. „Valerio hat einen super Job gemacht“, lobte Alfons Ebneith den neuen Teamleiter.

Dennoch: „Der ‚Arge Alp‘ ist deutschlandweit der einzige mit staatlichen Mitteln geförderte Wettkampf“, erklärt Ebneith den Stellenwert, „eine erfolgreiche Teilnahme dort bringt uns eine große Reputation. Deshalb sind die dort erbrachten Leistungen von enormer Bedeutung.“

OLI mit Material von Ralph Körner

Der weiß-blaue Weg



Foto: OL-Team Bayern

Gehen wir zurück in den Januar 1348: Im Italienischen Friaul bebte die Erde, 150 Millionen Quadratmeter Gestein stürzen am 2100 Meter hohen „Dobratsch“ dem Tal entgegen. Danach ist nichts mehr wie es war; das Tal ist verschüttet, die Flora und Fauna ist eine eigenwillige: Durch die felsige Südlage fühlen sich Schlangen besonders wohl, nirgendwo sonst in der Alpenrepublik gibt es mehr Schlangen. Also ist es nicht verwunderlich, dass auch Orientierungsläufer dieses Gelände kennen lernen müssen. So geschehen bereits beim JEC 2011, für die Alpen-Adria-Cup-Teilnehmer war es 2012 soweit. Die letzte österreichische Autobahnausfahrt auf der Tauernautobahn heißt Arnoldstein, der Austragungsort des Alpen-Adria-Cups 2012.

Entgegen dem Arge-Alp besteht der Alpen-Adria-Cup aus drei Wettkampftagen mit Mitteldistanz, Langdistanz und der abschließenden Staffel am Sonntag. Die Wertungsklassen fokussieren sich auf die Kategorien D/H18 –D/H35. Natürlich gibt es auch die restlichen Klassen, diese sind für den Alpen-Adria-Cup aber nicht relevant. Das „Bayernkontingent“ ging dennoch quer durch jegliches Alter und Herkunft, von Oberfranken bis nach Nieder-

bayern, gemeinschaftlich ging es auf Punktejagd. Durch das Nachtquartier im Kultursaal der Gemeinde Arnoldstein waren täglich nur sehr kurze Anfahrtswege nötig, die man auch zu Fuß bewältigen konnte. Und überhaupt: keine Pannen, Verpflegung, EDV, Parkplatz; alles klappte wie nach Plan, sogar das Wetter. Drei Tage Sonne, ein weiterer Unterschied zum „Arge Alp“ 2012.

„Ländervergleichskämpfe im Bayernteam sind immer etwas ganz Besonderes!“

Siegfried Liebl

Da manche Kategorien von uns mehrfach besetzt wurden, jedoch nur zwei Läufer pro Kategorie als Alpen-Adria-Cup Teilnehmer starten durften (Elite: vier Läufer), hatte Teamleader Ralph Körner den Job, die vermeintlich sichersten Läufer aufzustellen. Das erinnerte fast an einen Fußballtrainer. Aber Ralph war gewohnt sicher und hat meistens zu 100 Prozent

erahnt, wer wo die meisten Punkte holt.

Freitag die Mitteldistanz: ein super Gelände, ähnlich dem von Oberpfarrmarn: Viele Hügel, kurze Anstiege, überwiegend offener Wald, überschaubare Felspartien, kleine Routenwahlen, es war ein super Gefühl in diesem Wald zu laufen. Und die Steine waren ja gar nicht so schlimm wie vermutet! Bei den Damen punkteten Helena Bastian auf Rang fünf in der D18 und Britta Meißner mit Rang vier in der Damen Elite für Bayern. Bei den Frauen ab 35 platzierten sich Karin Vogl und Getrud Liebl nur zwei Sekunden auseinander auf Platz Acht und Neun.

In der M18 überzeugte Wolfram mit einem starken vierten Platz. Die Herren Elite wurde vom Team Burgenland dominiert. Unter den 31 Klassierten fanden sich auf den Plätzen eins bis vier drei Burgenländer. Sieger wurde der in der Weltklasse beheimatete Gernot Kerschbaumer. Schnellster Bayer war Teodor Yordanov auf Platz sieben, gefolgt von Ralph auf Platz acht und Thomas Schöps auf Platz 18. In der M35 kam ich selbst auf Platz neun, holte sechs Punkte und war deshalb auch sehr mit mir zufrieden. Durch das Reglement werden die meisten Punkte in der Elite vergeben. Bei der Dominanz der

Burgenländer in dieser Kategorie war es nicht verwunderlich, dass sie sich am Ende des ersten Tages auf Platz Eins (95 Punkte) wieder fanden, obwohl sie sehr wenige Läufer am Start hatten. Gefolgt von den punktgleichen Slowenen und Steirern mit 94 Zählern. Bayern auf Platz vier (81 Punkte) und noch alles drin!

Am Samstag die Langdistanz. Der Start lag neben der Autobahn mit einer kurzen Schleife unter der Autobahn durch. Dann folgte für die meisten Bahnen ein extrem langer „Schlag“ mit Routenwahlproblematik und führte in ein o-technisch äußerst

Platz. Bei den Herren 18 konnte sich diesmal Daniel Janischowsky vor Wolfram Pohl platzieren und landete auf dem achten Platz. Hier dominierten die Steirer und die heimischen Kärntner. In der Herren Elite bot sich ein schon bekanntes Bild. Plätze 1 -3 kassierten die Burgenländer. „Unser“ Teo hat sich in die Rolle des Wahl-Bayers bereits voll integriert und lief auf den starken sechsten Platz. Ralph und Thomas punkteten auf den Plätzen 11 und 13. Bei den Senioren kam Klemens als schnellster Bayern mit dem Gelände und den physischen Anforderungen am besten klar und belegte den 8. Platz. Ich

gefolgt von Steiermark, Burgenland und Kärnten. Diesen Vorsprung konnte Julia jedoch nicht halten und nach Schlussläuferin Britta Meißner fand sich die bayerische Damen-Elite-Staffel auf dem guten vierten Platz wieder.

Nach dem ersten Herrenwechsel führten die Slowenen, dicht gefolgt von der kroatischen Staffel. Etwas dahinter lief der Burgenländer Startläufer ein. Darauf folgte unser „Bastl“ Lange aus Bayern, die Steirerstaffel hatte sich vermutlich verlaufen. Ralph nahm die Verfolgung auf und konnte mit einem sehr guten Lauf einen

Platz aufholen. Teo, der bayerische Schlussläufer, lief dem Slowenen davon und musste sich nur Gernot Kerschbaumer, der die Bestzeit aller Elitestaffelläufer lief, geschlagen geben. Somit konnte die bayerische Elitestaffel einen hervorragenden zweiten Platz in der Länderwertung einfahren.

Darüber hinaus gab es in allen anderen nicht-Alpen-Adria-Cup- Kategorien spannende Entscheidungen und interessanten Wettkampfsport. Auch wenn nicht jeder für die Länderwertung zählt, jedes Teammitglied repräsentiert Bayern. Am Ende gewannen die Burgenländer mit

233 Punkten die Länderwertung, dicht gefolgt von Slowenien mit 230 Punkten. Die Steirer haben wir nicht mehr gepackt, aber mit dem vierten Platz unter elf teilnehmenden Regionen waren wir alle zufrieden. Ein besonderer Dank gilt unserem Teamleader Ralph, der unseren Einsatz perfekt vorbereitet und organisiert hatte. Ein Länderkampf, ob Alpe-Adria oder Arge-Alp ist immer ein faszinierendes Erlebnis.

Die bayerischen Oler haben ihren Weg und ihren Platz im Alpen-Adria-Verbund gefunden. Nicht als Touristen, sondern als ernstzunehmender Gegner, der sich mittlerweile etabliert hat und bei dem man mit Allem rechnen muss.

Wir haben unseren Weg gefunden - er ist weiß-blau.

Von Siegfried Liebl



Foto: Bernhard Lieber / HSV Villach

schwieriges Gebiet; bestehend aus steilen Felshängen, Dickichten, Löchern, Hügeln und aufgeschütteten, bis zu 30 Meter hohen und 500 Meter langen Blocksteinfeldern („Schütt“). Hier bemerkten wir am eigenen Leib, dass von den 150 Millionen Quadratmetern Fels, die zu Tal gestürzt waren, im Laufe der Jahrhunderte höchstens ein Schubkarren voll fehlte.

Mit der eigenen Wegfindung wurde es jetzt auf einmal bitterernst. Oder habt ihr noch nie in ein Gesicht geschaut, dessen ratloser Blick zwischen Gelände und Karte pendelt und sich keine Entspannung der Gesichtszüge abzeichnet? Diese Situation spiegelte sich am Besten bei den Laufzeiten der einzelnen Kategorien wieder. In der W18 und W21 konnten wir Bayern die Plätze vom Vortag mit derselben Besetzung wieder halten. Die Mädels waren jedoch über 100 Minuten unterwegs. Gertrud Liebl kam in der W35 auf den vierten

selbst sammelte mit über 2 ½ Stunden in der „Schütt“ ein weiteres Highlight meiner OL-Karriere. Abschließend lässt sich jedoch urteilen, dass die Langdistanz-Bahnen sich als zu lang erwiesen haben. Bis auf die Erst- und Zeitplatzierten in der Herren Elite lagen alle Laufzeiten über 100 Minuten. Der Zwischenstand nach Tag Zwei: Slowenien 188 Punkte, Burgenland 176, Steiermark 170, Bayern 150, dann der Rest. Na ja, ob wir da noch an Platz Drei rankommen?

Sonntag ist Staffeltag und damit auch alles entscheidend. Das Laufgebiet war eine Mischung der beiden Vortage, jedoch ohne Felssturzpassagen. Die hat vermutlich eh niemand vermisst. Bei der Staffel punkten nur die Damen und Herren Elite für die Alpen-Adria-Cup Wertung. In der Damen Elite wechselte Jugendläuferin Helena Bastian nach einem überragendem Lauf als Erste auf Julia Penzkofer, dicht

Am Mittwoch dem 7. November verstarb Alfons Baumgartner im Alter von 82 Jahren. Wir verlieren mit ihm einen der wirkungsvollsten Vereinsaktiven der Anfangszeiten des OLs in Deutschland und einen wahren Menschenfreund. Alle, die das Privileg hatten, ihn als „den Alfons“ kennenlernen zu dürfen, trauern um einen liebenswürdigen, stets gut gelaunten und sportlich sehr ehrgeizigen, aber immer fairen Sportsfreund, dessen Einsatz für den OL keine Grenzen kannte. Diejenigen, die er über lange Jahre im Verein durch tausende von Kilometern auf Trainings- und Wettkampffahrten und durch moralischen Beistand großmütig unterstützt hat, verlieren in ihm einen väterlichen Freund. Immer hatte man beim Alfons den Eindruck, er lebe für den Orientierungslauf. Seine Schützlinge und die OL-Abteilung waren für ihn seine Familie. Und wenn im OL nichts ging, dann waren Skilanglauf und Fahrradfahren Ausdruck seines ständigen Dranges nach Bewegung.

Alfons hat schon sehr früh seine Liebe zu nordischen Sportarten entdeckt und mit Ski-Langlauf begonnen als die meisten hierzulande nicht wussten, was man da genau macht. Sein „Exoten“-Status war ihm nicht so wichtig, er ließ sich nie von seiner Leidenschaft für diesen Sport abbringen und hat alle großen Marathons, zum Teil mehrmals, bewältigt. Anfang der Siebziger hat er es dann geschafft in seiner Heimat und darüber hinaus einige für seinen Sport zu begeistern und so den Skilanglauf als Sportart in seiner Heimat zu etablieren. Dabei hat er intensiv mitgeholfen, Langlauf-Loipen zu erschließen und in Stand zu halten. An den Wochenenden vor der Wintersaison war Alfons meist im Wald anzutreffen. Bei seinen Trainingsmethoden ist er, genau wie bei seinen Sportarten sehr eigentümliche Wege gegangen. So hat man Alfons schon vor 35 Jahren, bevor sich überhaupt jemand vorstellen konnte, dass dies einmal zu einem

Fitnessrend werden könnte, im Sommer mit Langlaufstöcken die Berghänge seiner Heimatwälder rauf- und runter laufen sehen. Heute ist Nordic-Walking bis in die letzten Ecken des Landes nichts sonderbares mehr.

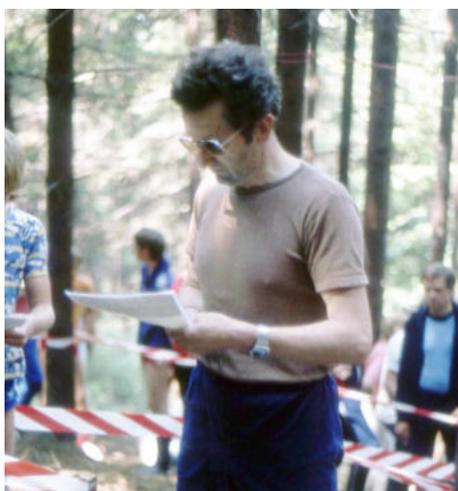
Aus den vielen Wettkämpfen im Ski-Langlauf, die er bestritten hat, ist er schließlich auf eine andere nordische Sportart gestoßen, die von nun an eine seiner größten Leidenschaften werden sollte: dem OL. Seine ersten Kontakte mit diesem „neuen“ Sport hat er Anfang der Siebziger geknüpft. Wie beim Skilanglauf konnte er mit seiner Begeisterung andere für seine neue große Leidenschaft gewinnen. In wenigen Jahren wurde mit der OL-Sparte des WSV Bernried einer der größten OL-Vereine der damaligen Zeit in Bayern von ihm aufgebaut. Die Oler seines Vereines waren über ganz Bayern verstreut, ein bunt zusammen gewürfelter Haufen mit der gleichen Obsession. In der Folgezeit haben einige von ihnen OL-Vereine oder Abteilungen in ihren Heimatorten gegründet und so den OL ins Land gebracht.

Alfons hat – von den wenigsten bemerkt – in den letzten Jahren unter einigen Abnutzungserscheinungen der Gelenke, unter klinisch verursachten Komplikationen am Herzen und zuletzt unter verschiedenen Krebserkrankungen schwer gelitten und musste unzählige Klinikaufenthalte und Operationen über sich ergehen lassen. Nie hat er den kämpferischen Ehrgeiz aufgegeben, auch diese Herausforderungen so zu überstehen wie eine vorübergehende sportliche Niederlage. Trotz größter Schmerzen und Leiden mit bewundernswertem Mut und Vertrauen, bis zuletzt. Am meisten aber hat er darunter gelitten, dass er wegen seiner Gelenkprobleme schon längere Zeit nicht mehr OL- oder Ski-Langlaufen konnte. Trotzdem renovierte er unter der Obhut der familiären Pflege bis zum

Schluss sein Haus in München und schmiedete Pläne für seine Wohnung in Bernried. Alfons war bei allem was er tat ein bescheidener Mensch. Nie hat er sich ins Rampenlicht gesetzt oder setzen lassen. Offizielle Funktionen brauchte er nicht. Aber es ist bezeichnend für ihn, dass er immer zur Stelle war, wenn man ihn gebraucht hat: Bei Wind und Wetter, beim Posten fertigen oder setzen, bei der Kartenaufnahme, beim Training, beim Fahren. Und oft war er der Einzige, der half. Anerkennung oder Dank hat er dafür nicht erwartet und auch zu wenig bekommen.

In kritischen Lebenssituationen hatte er offene Ohren und stets einen wohl meinenten Rat oder auch Trost. Wie viel ihm der OL und die Leistungen seines Vereins bedeuteten, konnte man an den unzähligen Trophäen und Urkunden in seinen Wohnzimmerschränken in Bernried ablesen, die er hegte und pflegte, wie andere ihre Kronjuwelen. Er unterstützte uns, er litt mit uns, er freute sich mit und für uns, wo immer er konnte. Ein echter Freund.

Ich glaube, wir dürfen uns vorstellen, dass er da, wo er jetzt ist, unmittelbar an diese für ihn und uns so erinnerungswürdigen Zeiten anknüpfen wird: Er wird ehrgeizig seine Langläufe und Raddouten machen, die länger und steiler sind, als sie selbst an seinem geliebten „Hirschenstein“ zu bewältigen wären. Aber er wird vermutlich täglich mit nicht zu bremsender Freude mit Karte und Kompass durch die Wälder und Wiesen streifen und auch dort – freilich mit Ausnahmegenehmigung – über die Karten und die Bahnlegung schimpfen dürfen. Alfons hat es verdient, dass ihm alle, die ihn gekannt haben, ein ehrendes Andenken bewahren. Die vielen Freunde, die er auf Erden gemacht hat, werden es immer tun. Alfons hätte es darüber hinaus sicher auch verdient, im Orientierungslauf gebührend gewürdigt zu werden.
Von Jörg Roche und Wolfgang Bauer



Fotos: Wolfgang Bauer



„Acqua Alta“

Venedig : Traditionell der Jahresabschluss für viele bayerische Läufer. Dieses Jahr aber war neben den verwinkelten Gassen ein weiterer Faktor entscheidend: das Hochwasser. Für die Veranstalter ein Dilemma: 2014 soll in einem Teil von Venedig der Sprint der Elite-WM ausgetragen werden, zusätzlichen Ärger wollen die Italiener vermeiden. Deshalb wird es 2013 kein „Meeting Orientamento Venezia“ geben. Wie es dazu kam:

Foto: Jan Schmidt

Auch 2012 ließen es sich viele bayerische Läufer nicht entgehen, das „Meeting Orientamento Venezia“ als Saisonabschluss in der Lagunenstadt mitzunehmen. Doch schon im Vorfeld waren Hochwassermeldungen aus der Stadt, die traditionell mit Hochwasser und Überflutungen zu kämpfen hat, mit Sorge betrachtet worden. Was wir dann aber dort erlebten, wird wohl allen in Erinnerung bleiben.

Schon Monate im voraus waren zwei Busse für die Zeit vom 9. bis 11. November 2012 gebucht, weil sich viele von der Begeisterung der „alten“ Venedig-Fahrer hatten anstecken lassen. Und es war wieder etwas geboten!

War in den Jahren zuvor die Anfahrt verregnet, dafür aber der Aufenthalt in Venedig sonnig und warm, so schien diesmal alles anders zu werden. Schon in der Woche vorher war in Venedig „Land unter“ gewesen, wie in den Medien zu sehen war. Doch die 98 Mitfahrer aus Bayern, Baden Württemberg, Westfalen und Sachsen ließen sich dadurch natürlich nicht von der Fahrt abhalten. Nachdem die beiden Busse in Coburg gestartet waren, folgten noch

ein Stopp in Baiersdorf und Garching. Am „Irschenberg“ konnten sich die noch etwas schläfrigen Mitfahrer mit einem ausgiebigen Frühstück stärken. Das Buffet ließ eine japanische Reisegesellschaft zu einem neugierig-sehnsüchtigen Blick hinreißen. Die Sonne ging schon wieder unter, als wir in Mestre am „Hotel Palladio“ eintrafen.

Shopping, Sightseeing, Museum, Laufen

Kurze Zeit später steuerten die ersten schon die Pizzeria an, während die anderen sich in der einheimischen Bar vorstellig machten. Der Abend war lang, die Nacht kurz. Nach dem Frühstück standen viel mehr Menschen an der Bushaltestelle Richtung Venedig wie üblich. Doch der Busfahrer nahm dies gelassen. Wer hineinpasste, wurde mitgenommen - und es passten alle irgendwie hinein. Am „Piazzale Roma“ ging jeder seiner Wege. Von Inselhopping bis Shopping, von Sightseeing bis zum Museumsbesuch am frühen Morgen, es stand alles auf dem Programm, das bis halb eins absolviert sein musste.

Dann war Treffpunkt in der Basketballsporthalle hinter dem „Museo Navale“.

Eine Stunde später begann der Park-O, diesmal nicht in Sant Elena, sondern in den Gassen und Hinterhöfen rings um die berühmte „Rialtobrücke“. Dies war eine gute Vorübung für den Sonntag, wie man meinen sollte. Bei kühlem, aber trockenem Wetter wurde den Läufern auch ziemlich schnell warm.

Auf dem Heimweg gab es noch ein bisschen Venedig-Flair zu genießen. Auf dem „Markusplatz“ wurde einer Gruppe Universitätsabsolventen die Zeugnisse überreicht. Darauf folgte eine spektakuläre Prozedur durch die Gassen von Venedig: Mit einem Lorbeerkranz und anderem Utensilien versehen zogen die Absolventen singend mit ihren Familie und Freunden durch die Gassen und mussten sich allerlei schaumigen und klebrigen Prüfungen unterziehen. Auch Kinder mit Topfdeckeln und Holzlöffeln waren unterwegs, um Geld für St. Martin in den Geschäften und Läden einzutreiben.

Am Busbahnhof trafen sich fast alle zur gleichen Rückfahrt wieder. Vorsorglich hatte man schon einen größeren Gelenkbus eingesetzt. Am Abend wurde auch in der

Bar wieder ein St. Martins-Kuchen vom Wirt spendiert, der mit allerlei buntem Beiwerk verziert war und Glück und genug Geld für das kommende Jahr verheißen soll. Die sich anschließenden Spiele dauerten wieder fast bis Mitternacht.

Barfuß ging es zum WKZ

Mit dem Sonntagmorgen kam der angekündigte Regen. Am Busbahnhof und auf dem gecharterten Motorboot ließ sich der Wasserstand in der Lagunenstadt vielleicht noch leugnen. Als wir aber die Endhaltestelle erreicht hatten war klar: Das befürchtete Hochwasser hatte Venedig bereits erreicht. Der Weg zum WKZ war nur barfuß mit hochgekrempelten Hosen zu bewältigen, was die meisten aber mit Humor nahmen.

Dort angekommen stellten wir besorgt fest, dass das Wasser aber noch weiter stieg, so dass der Start immer wieder verschoben wurde. Letztlich entschieden die Italiener, dass die Startliste aufgehoben wird und jeder der 4000 (!) gemeldeten Teilnehmer ab halb 11 seinen Startzeitpunkt selbst wählen konnte. Wer gleich ging, musste bis zum Start schon durch kniehohes Meerwasser waten. Dort angekommen, staute sich dann eine lange Schlange, in der es aber trotz alledem erstaunlich schnell voranging, weil man mit einem „avanti , avanti!“ zur Eile angetrieben wurde. Im Wettkampf sah es dann so aus: Rutschige Brücken, Posten in feuchten Hinterhöfen, überflutete Gassen und

Kampf um die Plätze auf den Laufstegen, wobei man dabei versuchte, den Unmut der Touristen und Ladenbesitzer nicht allzu sehr auszureizen. Was jedoch nicht immer möglich war.

Polizei bricht den Lauf ab

Vielleicht war das der Grund, weshalb die Polizei den Start dann um 12:30 Uhr mit sofortiger Wirkung abbrach. Vielleicht hatte man auch Angst vor Unfällen oder Stürze in die Kanäle...

Wer zu spät loskam oder zu hoch pokerte, hatte jedenfalls das Nachsehen. So konnten nur etwa 2500 der 4000 Läufer starten. Auch einige Eliteläufer waren umsonst nach Venedig gekommen. Wer schon unterwegs war, durfte den Lauf zu Ende bringen. Aus bayerischer Sicht sollte man aber dennoch Jan Schmidt in der Herren-Elite erwähnen. Der junge Coburger, der zum ersten Mal nach Venedig gekommen war, lieferte sich mit Ralph Körner ein spannendes und packendes Rennen in den überfluteten Gassen von Venedig. „Als ich ihn in einer Gasse entgegen laufen sah, wusste ich, dass ich wieder vorne war“, resümierte Schmidt danach.

Der Vorsprung blieb bis zum Schluss, Platz acht n der nicht ganz vollständigen Herren-Elite war für ihn ein super Ergebnis. Vom „Coburger Tageblatt“ und den Lesern der Region wurde Schmidt in der Woche danach noch zum „Sportler der Woche“ gewählt.

Insgesamt war es ein Erlebnis, das wieder einmal zeigte, dass OL nicht vom Wetter abhängig ist, wohl aber die Ergebnisse. Diese können auf der Ergebnisliste des Stadt-OL-Meetings nachgelesen werden, wurden diesmal aber neben der Kondition, der Orientierung und der kürzesten Streckenlegung auch von der Höhe des Wasserstandes und der Gunst der Ladenbesitzer bestimmt.

Zumindest kamen aber alle Teilnehmer wieder zum vereinbarten Ziel am Busbahnhof. Von dort aus machten sich sowohl die nassen, aber glücklichen Läufer als auch die Venedig-Liebhaber, die nur zum Sightseeing mitgefahren waren, nach einer Stärkung mit deutschen Würstchen und Senf auf den Heimweg.

Wohlbehalten brachte der altbewährte Busfahrer Herbert gegen zwei Uhr die schläfrige Reisetrippe nach Coburg zurück. Der weitere Bus hatte sich schon in Lichtenfels verabschiedet. Mit einem Applaus wurde die Reise beendet.

Ein herzlicher Dank gilt auch Angelika Weid, die schon Monate im Voraus plant, Kostenvoranschläge einholt und alles immer sehr gut organisiert! Hoffentlich können wir auch im nächsten Jahr wieder mit ihr rechnen.

Von Gabi Dötsch



Foto: Michael Schalle

Das Hochwasser nahmen fast alle, hier Michael Schalle, mit Humor.



Jan Schmidt, 8. in der Herren-Elite und Angelika Weid, die die Fahrt nach Venedig organisiert hat.

„Turteln“: Zwei Bayern beim „R'ADYS“ 2012

Von Katrin Lorenz-Baath und Gert Lexen

Der „R'ADYS Mountain Marathon“ gehört zu den Wettkämpfen, die man einfach einmal mitgemacht haben muss, ganz einfach weil es etwas ganz Besonderes ist! Aus früheren Jahren ist der Wettkampf auch als „Karrimor“ oder „MIMM“ bekannt. Beim Mountain Marathon, der seit 1976 jedes Jahr im August in der Schweiz veranstaltet wird, absolvieren 2er-Teams zwei Etappen im hochalpinen Gelände und tragen – klassischerweise - dabei ihre gesamte Ausrüstung: von Kleidung über Camping-Equipment bis zur Verpflegung. Alles staut sich im Rucksack. Die Strecken sind extrem anspruchsvoll und stellen mit 48 – 64 Leistungskilometern je nach Kategorie hohe physische Ansprüche an die Wettkämpfer, die dafür aber mit einem unvergesslichen Erlebnis belohnt werden.

Die Idee der diesjährigen - einzigen bayrischen Teilnahme - wurde geboren von einer motivierten OL-Mutter, alias Katrin Lorenz-Baath, die sich mal wieder etwas beweisen wollte und dafür extra eine Familien-Auszeit bekommen hatte. Gesucht wurde also ein gewillter Laufpartner, der 1. bereit war sämtliche Gebrechen, die sich bei dieser Art OL zwangsläufig früher oder später einstellen,

2. sich ein 1 Quadratmeterkleines Zelt zu teilen und

3. leistungs- und willensstark genug war, sicher ins Ziel zu kommen.

Erster Kandidat: Gert Lexen. „Nicht trainiert wegen Schwangerschaft der Ehefrau, Rückenschmerzen und sonstige Wehwehchen, außerdem viel zu wenig Zeit zur Vorbereitung und und und...“ Soweit die erste Reaktion. Aber scheinbar war sein Ehrgeiz geweckt, fünf Wochen vor dem R'ADYS sagte der alte „MIMM-Hasen“ zu. Den „Getap'ten Isarturtles“ * stand für einen Start nichts mehr im Weg.

Einige Wochen später traf man sich also am Vortag des Wettkampfes im Simmental. Mit den Wettkampfunterlagen bekommt man bereits die Karte, eine Spezialanfertigung der Schweizer Nationalkarten (1:25.000) und mit den Bahndaten einen ersten Vorgeschmack. Wilde Spekulationen rankten sich ab da über die mögliche Bahnanlage, zumal das Gelände nicht so hoch lag wie üblich und durch viele tiefe Taleinschnitte geprägt war. Die Bahn selbst bekommt man am Wettkampftag in Form eines Koordinaten-Blattes. Die Devise war also: Augen zu und durch – wir schaffen das. IRGENDWIE!

Nach dem reichhaltigen Abendessen also ran an die letzten Wettkampfvorbereitungen: Material-Check und Karten-Präparation! Die Müsli-Riegel und PowerBars wurden abgezählt, die vorgeschriebene Ausrüstung überprüft – alles war da und das Gewicht bestens optimiert.

Tag 1

6:30 Uhr: Frühstück auf der Berghütte mit Blick auf das gegenüberliegende Wettkampfgelände.

!: „Turteln“: ist eine spezielle Methode der Bergab-Bewegung, die im Jahr 2004 beim MIMM-Training von uns eigens entworfen wurde. Besonders gewinnbringend anwendbar auf Schneefeldern oder feuchten Wiesen, indem der Körper auf dem Rücken/Rucksack zum Liegen kommt und alle Extremitäten in die Höhe gestreckt werden.

8:45 Uhr: Bergfahrt zum Start an der Mittelstation der „Rinderberg-Bahn“ (1456 Meter). Die Sonne strahlt und die Temperaturen versprechen Werte von gut über 20°. Die letzten Minuten vor dem Start glänzt vor allem Gert mit gekonnter Lässigkeit: Den Rucksack erst 20 Sekunden vor dem Startschuss schultern und das in der ersten Startreihe – man muss ihn

schließlich noch lang genug schleppen!

Punkt 10:30 Uhr der Schuss und wir sind im Rennen. Gert hält Karte, Stift und Koordinatenschablone bereit und ich renne mit den anderen um die Aufgabenblätter um die Wette. 13 Kilometer, 950 Höhenmeter und zwölf Posten am ersten Tag. Gert malt im Laufen auf mein Zurufen die ersten Posten ein und wir kommen gut vom Start weg, die Routenwahl ist trivial. Nach Posten eins wartet auch schon die erste richtige Packung auf uns: ein Anstieg über eine steile Bergwiese, 450 Höhenmeter und prompt die erste Fehlentscheidung. Eine vermeintliche Abkürzung zum Serpentin-Weg entpuppt sich als zu struppiges Gebüsch. Bis Posten vier sind wir bereits zwei Stunden unterwegs und steuern auf den „R'ADYS“-ungewöhnlichen weiten Talabstieg bis auf 1220 Meter zu. Bislang läuft alles besser als erwartet und wir sind trotz erster Unsicherheiten im Postenraum wegen ungenauem Einzeichnen besser Laune.

Nach der Ortsdurchquerung im Tal geht es nun zum Gegenhang. Essen und Trinken auffüllen, dann Konzentration auf Posten acht: eine einspringende Waldecke. Wir folgen dem Waldrand über die Wiese sanft bergauf, bergauf, bergauf Es ist heiß und wir beobachten frohlockend das erste Team mit offensichtlichen Schwierigkeiten: Zwei junge Männer von denen einer beide Rucksäcke trägt – bestimmt Anfänger! Und schon stellen wir fest, dass Posten acht bereits 60 Höhenmeter unter uns liegt und wir den Wiesenhang zurücklaufen müssen. Die müden Konkurrenten sind also wieder außer Reichweite und wir müssen uns den zweiten Fehler des Tages beim Einzeichnen eingestehen.

Mit dem Anstieg zu Posten neun wird es auch bei uns langsam zäh, gute 300 Höhenmeter stehen uns bevor. Gert muss

mehrmals stehen bleiben - man sieht ihm an, dass er kämpft. Ich nehme das Zelt auf meinen Rucksack, aber der steile Hang in der prallen Sonne bleibt herausfordernd. Nach einer Zwischenzeit von einer Stunde und 20 Minuten erreiche ich Posten neun. Gert braucht eine längere Pause bevor wir auf der Höhe den Hang entlang langsam weiter laufen können – spätestens ab jetzt geht es nur noch ums Ankommen – das ist uns beiden bewusst. Gute drei Kilometer Luftlinie und ein Anstieg von über 200 Höhenmetern in ruppigem Wald stehen uns noch bevor. Gert kämpft mit Blasen, dennoch: Nach vier Stunden und 50 Minuten erreichen wir im vorderen Feld das Ziel des ersten Tages. Zur Belohnung gibt es zwei verschiedene Nudelgerichte und ausreichend Mousse-au-Chocolat. Sogar für einen kleinen Spaziergang können wir uns noch aufraffen und ich genieße es zu ersten Mal beim „R'ADYS“ vom Camp auch etwas mitzubekommen.

Tag 2

Der nächste Morgen beginnt mit dem obligatorischen Böllerschuss als Weckruf für die schlafende Läufergemeinschaft. Mit Instant-Cappuccino, Müsli mit Milchpulver und Powerbars starten wir den Tag, danach verarzten wir unsere „Wehwehchen“ vom Vortag. 7:30 Uhr: Massenstart. Gert ergattert das neue Aufgabenblatt: 14,2 Kilometer, 900 Höhenmeter und neun Posten. Wir zeichnen drei Posten ein und starten wieder im vorderen Feld, diesmal gleich in einen knackigen Anstieg zum Berggrat knapp 300 Meter über uns. So steil wie bergauf geht's auch über morgenfeuchte Wiesen wieder nach unten; und zum ersten und einzigen Mal kann hier „geturtelt“^{*1} werden.

Bis zum Posten zwei sind wir auch läuferisch gut unterwegs und achten diesmal verstärkt auf frühzeitiges Essen. An den folgenden Verbindungen verlieren wir wegen eigener Fehler den Kontakt zu den gegnerischen Teams. Nach gut 150 Minuten: der vierte Posten. Einsam und alleine sind wir. Im Nachhinein zeigt sich, dass wir zu dem Zeitpunkt circa 30 Minuten auf die Teams bei Posten zwei verloren haben. Im Vergleich zum Vortag bewahrt uns die professionelle Nahrungszufuhr vor Leistungseinbrüchen. Über Fehlentscheidungen bei der Routenwahl wird während des Wettkampfes kein Wort verloren, aber auf der zweiten Laufhälfte gemeinsam entschieden. So beenden wir den zweiten „R'ADYS“-Tag nach vier Stunden und 34 Minuten routiniert. Das geheim gehaltene Ziel liegt in diesem Jahr auf 1350 Metern über Zweisimmen gelegen und wir vermischen die Zuschauer, die uns beim Einlaufen jubeln. Die ersten Gratulanten erwarten uns erst am Wettkampfbereich im Tal, wo wir vom Rest der Familie Baath überschwänglich in Empfang genommen werden.

Fotos: Katrin Lorenz-Baath



Wer mit der Strecke mehr zu kämpfen hatte, wird im Zieleinlauf klar.



Fazit:

Wir belegen am Ende mit 8 Stunden und 27 Minuten den 13. Platz unter 49 Teams. Der Lauf war hart, aber wie jedes Mal ein Erlebnis für sich. Vor allem Gerts' Fußzehen hatten noch lange danach mit den Spätfolgen zu kämpfen. Wir nehmen mit, dass dies mit Sicherheit nicht die letzte Teilnahme war. Die Handicapwertung war für uns ein voller Erfolg, als gemischtes „Senioren“-Team haben wir nach zwei Tagen glatte 58 Minuten Zeitgutschrift erlaufen. Für das nächste Mal wünschen wir uns jedoch wieder ein hochalpines Gelände jenseits der 2000 Meter

Nächster „R'ADYS“: 10./11. August 2013 in Tschierschen in Graubünden www.radys-marathon.ch

Ein gelb gerasterter Sommer

Sommer 2012: Großbritannien steht ganz im Zeichen eines alle vier Jahre wiederkehrenden großen internationalen Sportereignisses. Von der Ankündigung neugierig geworden, beschlossen mein langjähriger OL-Kamerad, seine Freundin und ich: Da wollen wir auch hin. Wer jetzt an fünf Ringe und London denkt: Falsch! Die Walisische Westküste war Ende Juli unser Ziel, der Sechstage-Lauf „CROESO“ 2012.

Der Ort der Wettkampfwoche war Aberystwyth, ein gemütlicher Küstenort mit 12.000 Einwohnern und einer Universität mit 7.000 Studenten.

Letztere diente als infrastrukturelles Rückgrat

(Unterkunft, Abendprogramm, Wettkampfbüro) der Veranstaltung mit mehr als 2000 Teilnehmern. Wer das meteorologische Abenteuer liebte, konnte aber auch zelten. Wir zelteten. In den Tagen vor der Reise kamen mir Zweifel, ob das die richtige Entscheidung war, denn der Frühsommer 2012 ging mit zehn durchgehend verregneten Wochen als einer der feuchtesten in die britische Wettergeschichte ein, was dort was heißen wollte. Glücklicherweise machte das Mistwetter aber genau in der Wettkampfwoche Pause. Wir wurden von Sonne und angenehmen Temperaturen um die 20 °C

verwöhnt und bekamen so einen sehr angenehmen Eindruck von der grünen, bergigen, offenen Küstenlandschaft.

Offen und bergig: Das war an vier von

sechs Wettkampftagen auch das Laufgebiet. Wenn man die Karte betrachtete, meinte man, das Blatt hätte Gelbsucht. Raus und offenes Gelände, reichlich Höhenlinien, Steine, Felsen, Sümpfe, Bäche – das war's. Ab und an halfen noch ein paar Mauern oder Zäune beim Orientieren. Wege hatten Seltenheitswert. Die benötigte ich auch nicht, denn dank der guten Sicht kam ich in der Regel mit dem Höhenprofil sehr gut zurecht. Ging das schief, mündete der Lauf allerdings sofort in lusti-

Situationen vermuteter und tatsächlicher Standort auseinander drifteten und wie nah ich mehrmals am Posten vorbeilaufen konnte, ohne ihn zu sehen.

Zwei Etappen fanden in Gelände mit eher kontinentaleuropäischem Charakter statt. Wider Erwarten waren gerade diese beiden Etappen, eine Mittelstrecke in einem richtigen Wald und ein verlängerter Sprint durch das Treppenlabyrinth des Universitätsgeländes, meine besten. Sah ich mich doch bis dato eher als der Spezialist für die

langen Schläge mit wenig Posten. Das britische Mehrtage-Wertungssystem, bei dem nur die vier besten von sechs Läufen in die Wertung kommen und bei dem Punkte vergeben werden, anstatt nur simpel die Zeiten zu addieren, kam mir unter diesen Umständen natürlich sehr entgegen und sicherte mir letztlich die erhoffte Platzierung im hinteren Mittelfeld der M45S.

Am Ruhetag registrierten die Einheimischen in Aberystwyth beunruhigt, wie zahlreiche Auswärtige in Gruppen durch die Stadt streunten und immer wieder Fassaden und Straßenzüge musterten und mit einem gedruckten Plan verglichen. Die Auswärtigen waren mit dem Foto-OL beschäftigt. Mit dieser sehr kurzweiligen Methode, den OLern nicht nur das Wettkampfgelände sondern auch den Hauptort näher zu bringen, wurde eine Wettkampfwoche

abgerundet, die viel Spaß am OL bereitete. www.croesomultiday.org.uk/

Von Jürgen Schubert



ges „Ostereiersuchen“, das schon mal zehn bis zwanzig Minuten dauerte. Es war schon erstaunlich, wie sehr in solchen

Orientierungsfehler leicht gemacht: Wenn zehn Minuten pro Kilometer unerreichbar sind

Seit Jahren fahre ich immer wieder gern zum „Cerkno-Cup“ nach Slowenien. Der 3-Tage-OL im August ist stets für sein anspruchsvolles Gelände bekannt und immer eine Reise wert. In diesem Jahr machten sich Thomas Schöps und ich auf den Weg in den Süden. Hervorragendes Sommerwetter machte das verlängerte Wochenende zu einem tollen Kurzurlaub.

Den Auftakt bildete ein Langdistanzwettkampf in ruppigem, schwerem Karstgelände nahe Godovic. Die Veranstalter hatten - wie in slowenischen Karstgebieten oftmals üblich - bereits versprochen, dass kein Teilnehmer den Zehn-Minuten-Schnitt für den Kilometer brechen würde – sie sollten Recht behalten. Wir beiden waren ohnehin weit davon entfernt. Herrlich viele Orientierungsfehler und die eine oder andere Suchaktion ließen unsere Laufzeiten im Vergleich zu den Schnellsten deutlich anwachsen.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Sightseeings. Zuerst ein Ausflug zur Raubritterburg von Predjama. Während Thomas die Höhle unter der Burg im Rahmen einer Führung erkundete, machte ich mich auf den Weg zum Aussichtspunkt oberhalb der 123 Meter hohen Felswand mit der Burg auf halber Höhe und genoss den tollen Blick über die grünen Hügel West-Sloweniens. Im Anschluss ging es weiter zur Wasserhöhle von Planina.

Nachdem ich Thomas erfolgreich davon überzeugt hatte, dass die Zeit für die Fünf-Stunden-Führung mit Spezialausrüstung und Kajaks nicht mehr ausreichend war, wählten wir die einstündige Führung zu Fuß. Ein Hauptgewinn, da wir die einzigen waren und die engagierte Führerin uns viele interessante Details zur Tropfsteinhöhle zu berichten wusste.

Am nächsten Morgen stand aber wieder OL auf dem Plan. Diesmal ein World Ranking Event Mitteldistanz nahe Idrija. Wieder war anspruchsvoller Karst angekündigt und wieder geizten Thomas und ich nicht mit Orientierungsfehlern. Während er gleich zu Beginn mehrfach neben sich stand, fabrizierte ich gegen Ende gleich mehrere unglaubliche Schnitzer. Tja, das ist eben Karstgelände! Am Abend hatten wir endlich die Gelegenheit zu schnellem Laufen: Der abwechslungsreiche Sprint-OL im dörflichen Ortskern von Cerkno war ein Riesenspaß, die anschließende kostenlose Erholung im Hallenbad von Cerkno richtig wohltuend.

Beste Voraussetzungen also für ein furioses Finale. Dieses fand auf 1300 Metern Höhe beim Ski-Center Cerkno statt. Ein Wechsel aus Skipisten und lichten Bergwäldern, garniert mit jeder Menge Höhenmetern sorgte für tolles OL-Feeling. Atemberaubend war vor allem der Blick vom Start auf das 2800 Meter hohe Triglav-Massiv. Weniger atemberaubend hingegen unsere Laufzeiten an diesem Tag, da uns auch hier wieder der eine oder andere Posten nicht so gelingen wollte wie geplant.

Auch wenn wir uns am Ende nicht unbedingt im Vordergrund der Elitekategorie wiederfanden, waren die Läufe ausnahmslos tolle Erlebnisse! Die Slowenen bemühen sich jedes Jahr um tolle Wettkämpfe, fordernde Gelände und packende Mehrtageäufe.

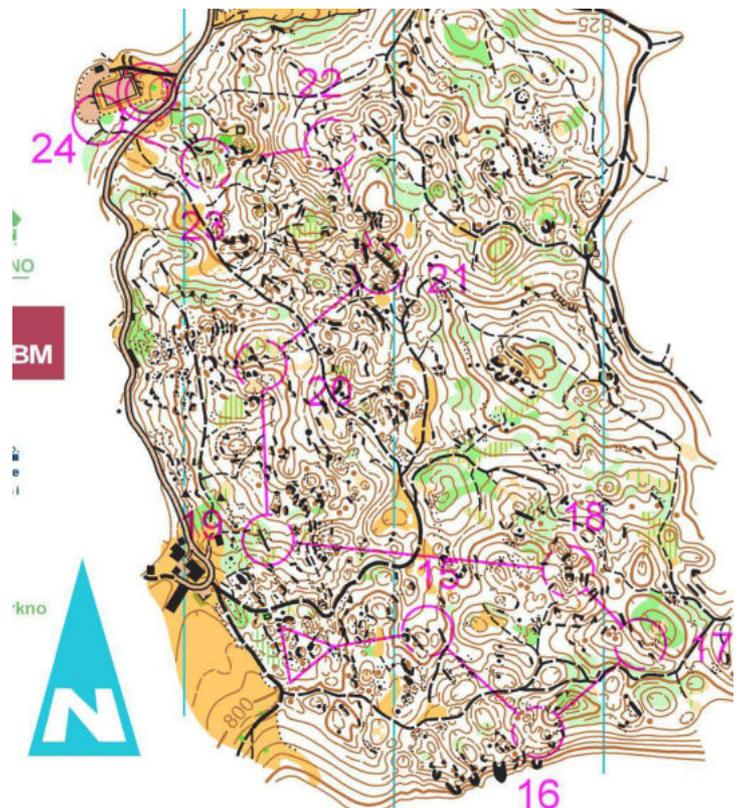
Es lohnt sich!

Von Ralph Körner



Foto: Ralph Körner

Thomas Schöps in Aktion: Normalerweise ging es im slowenischen Karst nicht so schnell zu. Unten seht ihr warum:



Teodor ist der neue Elite-König: Bayerncup-Gesamtsieg!



Die 16 BayernCup-Sieger, stehend von links: Martina Huth, Ralph Meißner (beide TV 1894 Coburg-Neuses), Birgit Spangenberg (OLG Regensburg), Teodor Yordanov (TSV Grünwald), Julia Penzkofer, Maria und Korbinian Lange (alle SV Mietraching), Daniel Janischowsky (OLG Regensburg), Heinz Peter Simon (MTV Bamberg), Thomas Scheler (TV 1894 Coburg-Neuses), kniend von links: Marei Lehner, Riccardo Casanova, Antonia Kerscher, (alle OLG Regensburg), Jonas Dötsch (TV 1894 Coburg-Neuses). Es fehlen Milena Grifoni (OLG Regensburg) und Dirk Hartmann (SV Mietraching).

Viele haben es versucht, keiner hat es geschafft. Seit 2001 thronte jedes Jahr der Gleiche am Ende der Saison auf dem Elite-Podest im Bayerncup: Ralph Körner. Elf Gesamtsiege in Folge feierte der Landshuter, eine sagenhafte Ausbeute. Egal ob Thomas Scheler (2009), Jan Schmidt (2008), Peter Wiesinger (2005), Michael Rödel (2006) oder Benny Forkel (2007), keinem gelang es, die Vormachtstellung von Körner zu brechen.

Seit 2010 versuchte sich ein neuer Name: Teodor Yordanov. Auch er musste sich schon zwei Mal geschlagen geben, nun folgte der vorläufige Machtwechsel. In einem spannenden Finale zum Abschluss der Orientierungslauf-Saison 2012 in Bayern mit den Bayerischen Meisterschaften über die Mitteldistanz (zugleich 6. BayernCup) in Hofheim und dem 7. BayernCup-OL in Seßlach überholte „Teo“ mit zwei Siegen Ralph Körner und setzte sich damit die Krone der bayerischen Elite auf. Auch Maria Lange schlug am letzten Wettkampf-Wochenende gleich doppelt zu und sicherte sich so den Sieg in der Damen-Elite.

Am Samstag organisierte der MTV Bamberg bei guten äußerlichen Bedingungen die Mitteldistanz-Meisterschaften. Auf der neuen Laufkarte „Bettenburg“ wurden die Teilnehmer nicht nur orientierungstechnisch sondern vor allem konditionell gefordert. Gleich nach dem Start waren einige steil ansteigende Hänge zu bewältigen und anschließend wechselte sich der gut

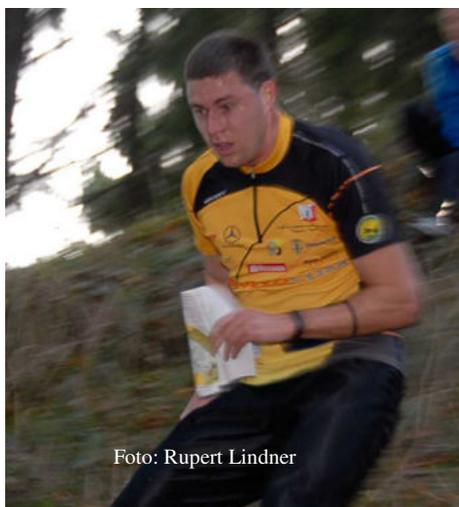


Foto: Rupert Lindner

belaufbare Hochwald mit dichtem Bodenbewuchs und vielen Dickichten ab.

Die OLG Regensburg war mit fünf bayerischen Titeln, davon drei im Jugendbereich der erfolgreichste Verein bei der Meisterschaft. Jeweils drei Siege gingen an den TV 1894 Coburg-Neuses, sowie den SV Mietraching und jeweils einer an den TSV Grünwald, dem TV Osterhofen und dem SV Baiersdorf.

Beim siebten und letzten Ranglisten-OL über die Langdistanz ging es im unterfränkischen Seßlach trotz Kälte und Nebel nochmal heiß her. Der Lauf konnte nämlich in einigen Kategorien noch entscheidend für die Gesamtwertung sein. Die Bahnen waren geprägt von langen Schlägen, die vielen Höhenmeter stellten hohe Anforderungen an Kraft und Kondition und feine Felsformationen machten genaues Orientieren erforderlich. Die meisten Siege (fünf) holte bei diesem Wettkampf der TV 1894 Coburg-Neuses vor dem SV Mietraching und der OLG Regensburg mit je drei.

Von Walter Körner

Das Schongau-Triple

Ein Tag, drei Läufe, ein Sieger. Das sind die Rahmenbedingungen beim OL-Cup „Via Claudia Augusta“. Dieses Jahr wurde der Cup zum zweiten Mal ausgetragen, Hans-Joachim Riehl lockte rund 60 Starter nach Schongau. Vormittags gab es eine Mitteldistanz, Nachmittags einen Sprint, Abends einen Nachtsprint. Gewonnen wird die begehrte Wandertrophäe vom besten Verein. Das war wie auch schon bei der ersten Auflage der TSV Grünwald.



Fotos: Rupert Lindner/HaJo Riehl

Am Start standen nicht nur die sogenannten „Pioniere“, die ersten Teilnehmer des letzten Jahres, sondern auch viele bayerische Eliteläuferinnen und -Läufer, die um den Sieg kämpften! Außerdem fast der gesamte bayerische D-Kader, der an diesem Wochenende ein Herbst - Trainingslager in Altenstadt/Schongau absolvierte, sowie einige Wettkämpfer aus dem benachbarten Tirol.

Vormittags ging es im nahegelegenen Waldstück „Forchet“ auf die Mitteldistanz. Bei dieser Etappe wurden von den Favoriten die ersten Zeichen gesetzt. Bei den Elite-Herren gewann Teodor Yordanov (TSV Grünwald). Yordanov, ebenfalls Bayerischer Meister auf dieser Distanz, verwies abermals Ralph Körner und Thomas Schöps (beide vom OLV Landshut) auf die weiteren Plätze.

Am Nachmittag und Abend wurde die historische Altstadt von Schongau zur Wettkampfbühne. Mit seinen schmalen Durchgängen, Gassen, hohen Mauern, Zäunen und den langgezogenen Gebäudekomplexen prägte der Stadtkern die Entscheidungen um die letzten Punkte für die Deutsche Parktour.

Die erste Sprint-Etappe ging kreuz und quer durch die historische Altstadt von Schongau. Bei der zweiten Etappe

(Nachtsprint) wurde noch ein Teil von Schongau angefügt. Bei dieser Etappe ging es am Ende durch das Schulareal der Schulen sowie dem südlichen Teil bis an den Lech heran.



Gerhard Horn (TGV Horn) sicherte sich mit zwei Siegen in der H65 die Gesamtwertung der Parktour und darf sich nächstes Jahr auf das begehrte grüne Leibchen für den besten Sprinter freuen.

In der Herren Elite hatten die Teilnehmer nichts mit dem Gesamtsieg der Tour zutun. Thomas Schöps (OLV Landshut) lief in beiden Läufen in der Herren Elite ein

„fast“ fehlerfreies Rennen mit den schnellsten Zeiten und verwies seinen Vereinskameraden Ralph Körner sowie Teodor Yordanov (TSV Grünwald) auf die weiteren Plätze. Mit diesem Sieg in der Sprintdisziplin schob sich Schöps in der Wertung der Deutschen Parktour aber noch auf den dritten Platz. Anna Schöps (OLV Landshut) sicherte sich als einzige Teilnehmerin in der Damen-Elite-Klasse den Sieg und holte sich volle Punkte mit nach Hause, in der Deutschen Parktour-Wertung belegte sie am Ende Rang 19.

In der Wertung um den Wanderpokal „Via Claudia Augusta“ siegte auch dieses Jahr der TSV Grünwald. Undankbarer Zweiter wurde der OLV Landshut, der sich bei diesem Wettkampf mehr vorgenommen hatte. Dritter Platz ging an das Team Tirol, das den Weg über die Alpen nicht gescheut hatte, um an diesem tollen Event teilzunehmen!

Nächstes Jahr, am 03.11.2013, wird der Wettkampf in Landsberg/Lech in der dritten Auflage durchgeführt. Auf ein Wiedersehen freuen wir uns jetzt schon!

Von Hans-Joachim Riehl

Eine Meldeplattform auf dem Vormarsch

Im Laufe der letzten Monate haben immer mehr Ausrichter die Anmeldung zu ihren Veranstaltungen über die Online-Meldeplattform www.orienteeringonline.net abgewickelt. **Ralph Körner** gibt für die „OL INFORM“ einen kurzen Überblick über die wichtigsten Funktionen der Meldeplattform.

Was ist und was kann „OrienteeringOnline“?

Das Meldesystem www.orienteeringonline.net (OO.net) wurde im Jahr 2009 von Goran Nagy aus Slowenien programmiert. Die Nutzung ist komplett kostenlos. OL-Vereine können damit das gesamte Meldewesen für ihre Veranstaltungen abwickeln; Anmeldungen können von den einzelnen Aktiven individuell oder vereinsweise gesammelt vorgenommen werden. Auch der Import aus E-Mail-Anmeldungen oder anderen Systemen ist möglich, außerdem ist das System kompatibel mit den Daten der Sportssoftware OE2003 und OE2010. Das System ist vollständig in Deutsch verfügbar.

„OrienteeringOnline“ für OLER: Profil und Anmeldung

Jeder Läufer, der sich selbst via OO.net für Veranstaltungen melden möchte, muss sich ein kostenloses Profil einrichten. Entweder man legt seinen Verein neu an oder tritt seinem Verein bei. Mittlerweile sollten alle bayerischen OL-Vereine im System vertreten sein. Auch die Mitgliedschaft in mehreren Vereinen ist möglich: Das „OL Team Bayern“ steht beispielsweise auch bereit. Die Berechtigungen können in jedem Verein für alle Mitglieder individuell vergeben werden: Wer darf Läufer des Vereins melden? Wer darf Vereinsveranstaltungen administrieren? Wer darf Läufer hinzufügen oder einladen? Neben den Läufern, die auf OO.net ein Profil erstellt haben, kann man auch Vereinsmitglieder ohne Profil für Wettkämpfe registrieren.

Das Anmelden für OLS ist ganz simpel. Einfach Veranstaltung anklicken und auswählen, für welchen Verein man sich und weitere Vereinsmitglieder anmelden möchte. Bei jedem Läufer, der gemeldet werden soll, ein Häkchen setzen, auf „Anmelden“ klicken und die Kategorie auswählen. Auch weitere Angebote wie Massenquartier, Frühstück oder ähnliches lassen sich über diese Plattform buchen. Die Anmeldungen erscheinen in Echtzeit in der Online-Meldeliste.

Ein kleiner Schwachpunkt der Plattform liegt noch im Umgang mit doppelt oder mehrfach angelegten Läufern. So erhält ein Läufer, der sich ein Profil anlegt, keinen Hinweis, wenn er im System bereits als Läufer ohne Benutzerprofil existiert. Dies führt zu einer großen Zahl von Dubletten, die nur vom Systemadministrator aus dem System entfernt werden können. Doch die Entwickler der Software arbeiten bereits an der Lösung des Problems.

Der Tipp an alle bayerischen OLER, die noch keinen Account haben: Erkundigt euch vorher, ob ihr im System bereits angelegt seid. Dann kann das System eine Einladung zum Personalisieren des bisherigen Profils rauschicken. Das bisherige Profil wird so in ein Benutzerprofil umgewandelt. Eine Liste der Vereinsadministratoren von allen bayerischen Vereinen in OO.net ist unter <http://www.ol-bayern.de/download/oo-administratoren.pdf>



Die Startseite



Jeder Läufer kann sich sein eigenes Profil erstellen.

nachzulesen, Hilfe bei der Bedienung gibt es für die bayerischen Läufer auch unter statistik@ol-bayern.de.

OrienteeringOnline für Ausrichter: Alle sieben bayerische Läufe 2012 liefen schon über die neue Plattform

Für Ausrichter wurde das System gerade in den letzten Monaten immer weiter verbessert. Die Abwicklung der Meldungen über

OrientierungOnline funktioniert bequem und reibungslos. Die Ausrichter aller sieben BayernCup-OLs 2012 haben das System bereits verwendet und nach eigenen Aussagen „positive Erfahrungen“ damit gemacht.

Zunächst muss die Veranstaltung im System angelegt werden. Hierzu sind die Eckdaten wie Termin, Veranstaltungsname, Ort und Meldetermin(e), aber auch die Kategorien und Meldegebühren einzugeben. Praktisch: Kategorien und Gebühren können von bereits abgewickelten Events des Vereins übernommen und so für Folgeveranstaltungen einfach importiert werden. Daneben kann der Ausrichter noch individuell angepasste Zusatzfelder definieren, die die Meldenden bei der Anmeldung ausfüllen müssen oder können. Zur Auswahl stehen Kästchen zum Ankreuzen, Dropdownfelder oder freie Texteingabe. Auf diese Weise können beispielsweise auch Massenquartier, Frühstück, Abendessen, Startzeitwünsche oder Kinder-OL abgefragt werden. Schließlich können beim Anlegen des Wettkampfs auch verschiedene Texte eingegeben werden, die der Meldende auf der Anmeldeseite oder auf der Gebührensseite sieht, oder die er beim Klick auf „Anmelden“ erst bestätigen muss, wie zum Beispiel ein Haftungsausschluss.

Während der Meldephase kann der Ausrichter per E-Mail oder anderweitig eingegangener Meldungen jederzeit manuell ergänzen oder mittels Daten-Import einfach in die Meldeliste übertragen. Auch das Ändern der Meldedaten, wie Chipnummern oder Kategorien ist weniger zeitaufwendig. Bis zu einem vom Ausrichter definierten Termin können die Meldenden selbst noch ihre Daten ändern, ansonsten ist es auch dem Ausrichter jederzeit möglich, Änderungen vorzunehmen.

Nach Meldeschluss (oder bei Bedarf natürlich auch früher) können die Meldungen als Excel- oder CSV-Datei exportiert und für den Import in die Sportsoftware von Stephan Krämer aufbereitet werden. Noch ist hier unter Umständen ein geringfügiger Formatierungsaufwand in Microsoft Excel oder einem vergleichbaren Tabellenkalkulationsprogramm erforderlich, hieran wird jedoch gearbeitet. In Kürze wird es hierzu auch eine Anleitung auf www.ol-bayern.de geben. Jedoch sind bereits jetzt gerade bei großen Veranstaltungen die manuelle Eingabe der Meldungen oder das Auswählen der Gemeldeten aus der Sportsoftware-Datenbank unter Umständen im Einzelfall deutlich zeitaufwendiger als der Import aus OrientierungOnline.

Auch die Eingabe vorab geleisteter Startgeldzahlung mit Online-Anzeige als Ersatz für eine Eingangsbestätigung, sowie die Erstellung von Quittungen sind im Funktionsumfang von www.orientierungonline.net enthalten und machen das System so zu einer attraktiven Alternative zum Meldewesen.

3. Lauf zum Runners Point Isar Cup 2012 (598) -> Gebühren

Gebühren für die Chip-Lieferung:
 Leihgebühr für eine Etappe: 2
 Leihgebühr für alle Etappen: 2
 [Speichern]

Gebühren nach Kategorien:
 bis 11.06.2012
 bis 14.06.2012

Während der Bearbeitung kannst du die ENTER-Taste zum Speichern nutzen oder die ESCAPE-Taste zum Abbrechen.

#	Kategorie	Alle Etappen	Alle Etappen
Bearbeiten	- (Name) -	0	0
Bearbeiten	Herrn A	3	5
Bearbeiten	Damen B	3	5
Bearbeiten	Herrn B	3	5
Bearbeiten	Jugend B	2	3
Bearbeiten	Schüler C	2	3
Bearbeiten	Offen C	3	5

Hinweise für Teilnehmer über Gebühren:
 Wenn du diese Box ausfüllst, wird dieser Hinweis den Teilnehmern unter der Seite mit den Vereins-Gebühren angezeigt. Diese Funktion ist hilfreich, falls nicht alle Zahlungen (z.B. Bustransport) über unser System abgewickelt werden und du den Benutzer darauf hinweisen willst.

Hinweis: Bezahlung der Startgebühren erfolgt ausschließlich vor Ort am Wettkampflage.
 [Speichern]

Eine Veranstaltung und ihre Funktionen aus Admin-sicht: Gebühren einrichten.

9. Landshuter Nikolaus-OL (603) -> Meldungen

Nachricht vom Veranstalter:
 UNTER: "SICHERHEIT" BITTE ANGEBEN, OB DIE TEILNAHME AN MITTAGESSEN UND AN DER SIEGERFEIHERUNG IM ANSCHLUSS GEPLANT IST, DAMIT DIE UNGEFÄHR BENÖTIGTE KAPAZITÄT IN DER SPORTPLATZSTÄTTE ABSCHÄTZT WERDEN KANN! DANKE!

Anleitung:
 Wähle zuerst die Teilnehmer und füge sie dann der Wettkampfliste hinzu (bzw. lösche bereits gemeldete Läufer aus der Wettkampfliste, sofern gewünscht).
 Nachdem Teilnehmer zum Wettkampf hinzugefügt wurden, bitte überprüfen, dass alle Details für diese Läufer korrekt eingestellt sind (insbesondere die Kategorie ist zu R. anpassen!) Die Details des Teilnehmers können nur nach Klick auf "Bearbeiten" in der zweiten Spalte der jeweiligen Teilnehmer-Zeile bearbeitet werden.
 Beim Editieren des Teilnehmers kann dessen Name nicht geändert werden, da dieser mit dem Benutzerprofil verknüpft ist.
 Hinweis: Durch Drücken der Eingabetaste (Enter) auf der Tastatur (im Bearbeitungsmodus) werden die Daten aktualisiert und die nächste Zeile wird editierbar. Dieses Vorgehen ist schneller als die alleinige Benutzung der Maus. Durch Verwendung der ESC-Taste wird der Bearbeitungsmodus beendet.

Läufer anmelden für den Verein: OLV Landshut

#	#	Vorname	Nachname	Jahrgang	Chip-Nr.	Kategorie	Siegeruhrung?	Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Thomas	Schöps	1996	942000	Herrn Lang	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Arndt	Werthmann	1951	410642	Herrn Lang	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Johannes	Dreier	1958	2041782	Herrn Lang	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Lina	Dreier	1998	2045571	Kids	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Angelika	Schöps	1965	2046025	Damen Lang	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bearbeiten	Ralph	Körner	1980	999000	Herrn Lang	<input type="checkbox"/>	

Ausgewählte Läufer vom Wettkampf entfernen

Läufer, die noch nicht für diesen Wettkampf gemeldet sind:

#	Vorname	Nachname	SI-Card-Nummer	EMIT-Card-Nummer
<input type="checkbox"/>	Karin	Dreßel	799997	
<input type="checkbox"/>	Roger	Ebert	422695	
<input type="checkbox"/>	Norberth	Zölde	6629	
<input type="checkbox"/>	Oliver	Zölde	2046023	
<input type="checkbox"/>	Dietmar	Zoltnar	245765	
<input type="checkbox"/>	Helge	Zoltnar	991810	

Ausgewählte Mitglieder zum Wettkampf hinzufügen

Screenshots: Ralph Körner

Impressum

OL Inform — Das Orientierungslauf-Magazin für Bayern
 Herausgeber und Verleger : Landesfachausschuss Orientierungslauf im Bayerischen Turnverband
 Chefredaktion: Fabian Scheler, Webergasse 3, 85072 Eichstätt
 Kontakt: ol-redaktion@ol-bayern.de
 Homepage: www.ol-bayern.de/ol-inform
 Facebook: <http://www.facebook.com/OL.inform>
 Autoren dieser Ausgabe: Fabian Scheler, Walter Körner, Ralph Körner, Gabi Dötsch, Hans-Joachim Riehl, Jürgen Schubert, Siegfried Liebl, Ralph Meiß-

ner, Katrin Lorenz-Baath, Gert Lexen
 Die Berichte geben nur die Meinung der Autoren wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält es sich vor, Berichte zu kürzen und/oder sinngemäß zu ändern.
 Layout: Fabian Scheler
 Versand: Angelika Weid
 Bankverbindung: Angelika Weid, Sparkasse Coburg-Lichtenfels, BLZ 783 500 00, Konto 40 402 778
 Druck: DCT GmbH Coburg Auflage: 120 Exemplare, halbjährliches Erscheinen
 Abopreis: 12 €, Einzelausgabe: 6 €

BUCHTIPP



„Orientierungslauf für die Schule“ heißt ein von Ute Döhler, Prof. Dr. Jörg Roche, Angelika Daschiel und Martin Zangerl geschriebenes Lehrbuch über den Orientierungslauf. Grundlage für das Werk waren das „Lehrteam OL“, das im Zuge einer Lehrkräfte-Fortbildung gegründet worden war und die Broschüre „OL-Lehrmaterial“. Gemeinsam mit dem Auer-Verlag wurde es nun publiziert.

Anschaulich wird mit Beispielen aus der Praxis erklärt, wie man mit einfachen Mitteln als Lehrer einen Orientierungslauf durchführen kann. Immerhin ist diese Sportart in den Lehrplänen aller Schularten in Bayern enthalten. Da es in vielen Fällen in der Kürze einer Schulsportstunde nicht möglich ist, einen Orientierungslauf im Außengelände durchzuführen, legen die Autoren einen besonderen Schwerpunkt auf viele Varianten des OLs und ähnlich fordernde Aktivitäten in der Turnhalle und auf dem Sportplatz. Für Orientierungsläufer finden sich viele altbekannte und von bayrischen Übungsleitern entwickelte OL-Formen im frischen Gewand.

Inhalt des Buches ist auch eine CD, auf der einige Vorlagen vorhanden sind, die den Einstieg in den OL erleichtern.

Das Buch ist erhältlich für 24,90 € in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag: <http://goo.gl/3odcB>.

Vorschau auf OLI 1/2013

- Die erste Saisonhälfte wird heiß: DM Sprint im Herzen von Berlin und DM Mittel in Altenberg
- Ist der Nachwuchs auch schon Mitte März bereit? Der JL VK ungewohnt früh in Bottrop
- Der Bayerncup-Auftakt: Bleibt die Elite so spannend wie 2012?
- Der Februar-Klassiker: Portugal-O-Meeting
- Studentenmeisterschaften IDHM und 24-h-OL: Die Bayern unterwegs in Deutschland
- LAOLA, EUREGIO und Co: Auch regional wird einiges geboten